

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 1 Thlr. 17 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 9 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Vertikalschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 4 Sgr.

N^o 127.

Halle, Donnerstag den 4. Juni
Mit Beilagen.

1874.

Telegraphische Depeschen.

Dresden, d. 2. Juni. Die Abreise des Großherzogs und der Großherzogin von Baden nach Berlin ist auf morgen früh verschoben worden. Der König und die Königin beabsichtigen, mit ihren hohen Gästen heute Nachmittag einen Ausflug nach der Bastei zu unternehmen.

Darmstadt, d. 2. Juni. An Stelle ihres verstorbenen Präsidenden Hofmann hat die zweite Kammer dem Großherzoge folgende Präsidenschaftskandidaten in Vorschlag gebracht: Den Abgeordneten Scriba mit 38, den Obergerichtsrath Georg mit 33, den Ober-Appellationsgerichtsrath Becker mit 31 Stimmen. Sämmtliche 3 Kandidaten sind Mitglieder der Fortschrittspartei.

München, d. 2. Juni. Der Minister des Innern, v. Pfeufer hat in der heutigen Sitzung der zweiten Kammer zugesagt, daß er die Interpellation des Abg. Herz wegen Einführung der obligatorischen Einleibes- und wegen Regelung der Civilstandsregister durch ein von Seiten der bayerischen Regierung zu erlassendes Reichsgesetz im Namen des Staatsministeriums in den nächsten Tagen beantworten werde.

Karlsruhe, d. 2. Juni. Von der ersten Kammer wurde heute das Gesetz betreffend die Verhältnisse der Altkaufpoliken mit allen gegen 3 Stimmen in der Fassung der zweiten Kammer angenommen.

Strasburg, d. 2. Juni. Dem von Edmont About herausgegebenen Pariser „XIX. Siècle“ ist der Vertrieb in Elsaß-Lothringen auf drei Monate untersagt worden.

Petersburg, d. 2. Juni. Es steht zu hoffen, daß bei den hier angeregten Beratungen über das Kriegsrecht in Brüssel, die am 15./27. Juli beginnen, in Bezug auf gleichmäßige und den humanitären Anschauungen entsprechende Behandlung der Kriegsgefangenen, sowie über Vorschläge zur Erweiterung der Genfer Konvention u., positive Resultate werden erzielt werden. Dem Kongress liegt, wie bestimmt hervorgehoben werden kann, der Gedanke der Förderung humanitärer Bestrebungen auch im Kriegsfall zu Grunde. Er hat einen eigentlich politischen Hintergrund nicht. Die Regierungen werden wesentlich durch höhere Militärpersonen vertreten sein.

Madrid, d. 1. Juni. Ein Telegramm der „Correspondencia“ aus Cadix meldet den Ausbruch einer revolutionären Bewegung in Medina paterna. Die Aufständischen sind wenig zahlreich und haben den Marsch auf Sigonza eingeschlagen.

London, d. 2. Juni. Auf den Prinzen Eduard von Sachsen-Weimar, Generalmajor in der britischen Armee, wurde, als er seine Wohnung verließ, von einem bis jetzt nicht bekannten Individuum ein Pistolenschuß abgefeuert. Nähere Mittheilungen liegen noch nicht vor.

London, d. 2. Juni. Das englische Schiff „Admiral“ hat bei Kings Island unweit Melbourne Schiffbruch gelitten und sind dabei 79 Personen in den Wellen umgekommen.

New-York, d. 1. Juni. Zum Sekretär des Schages an Stelle W. A. Richardson's ist Bristol ernannt worden. — Die Staatsschuld hat sich im vergangenen Monate um 4,456,000 Dollars verringert. Im Staatschage befanden sich am Schlusse des vorigen Monats 81,985,000 Doll. in Gold, 11,177,000 Doll. in Papier. — Nach den aus den westlichen Unionsstaaten vorliegenden Staatsberichten ist die Zahl der in diesem Jahre mit Halmfrüchten angebauten Flächen eine bedeutend höhere, wie im Vorjahre.

Deutschland.

Berlin, den 2. Juni. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Geheimen Justiz- und Appellationsgerichts-Rath Hachtmann zu Naumburg a. S. den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, und dem Seminar-Direktor Klingestein zu Eisleben den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Die von der Akademie der Wissenschaften in Berlin getroffene Wahl des ordentlichen Professors der Chemie Dr. Hermann Kopp in Heidelberg zum auswärtigen Mitgliede der Akademie ist bestätigt.

Der „Reichs- und Staatsanzeiger“ veröffentlicht die Kaiserliche Genehmigung, der Umwandlung des Instituts für archäologische Korrespondenz in eine Anstalt des Deutschen Reichs, nebst den vom Bundesrath genehmigten Statuten des genannten Instituts.

Durch Beschluß des königlichen Staats-Ministeriums ist für sämtliche Ministerien in Bezug auf das formelle Verfahren bei Abfassung amtlicher Schriftstücke die Anordnung getroffen worden, daß zur Erleichterung des Geschäftsganges fortan in der oberen linken Ecke der ersten Seite aller amtlichen Schriftstücke die Bezeichnung der absendenden Behörde stattzufinden habe. Gleichzeitig ist es als erwünscht bezeichnet worden, daß der Hauptinhalt amtlicher Schreiben und Berichte kurz am Rande bezeichnet werde.

Der Handelsminister Dr. Achenbach hat in Begleitung des Ober-Berghauptmanns, Wirklichen Geheimen Raths Krug von Nidda, in den Tagen vom 27. bis 30. Mai den Harz und seine Werke besucht. Nachdem am 27. Nachmittags mit der Besichtigung der Kommunion-Hüttenwerke und Fabriken bei Dfer der Anfang gemacht war, fand am folgenden Tage eine Grubenbefahrung des Rammelsbergs, sowie die Besichtigung der Sebenswürdigkeiten Goslars, des Kaiserhauses, Rathhauses, der Domkapelle und der Neuerwerter Kirche statt, worauf die Weiterreise nach Clausthal erfolgte. Dort wurde, nachdem am Morgen des 29. die Vorstellung der Beamten stattgefunden hatte, der Vormittag dem Besuche der Bergakademie und ihrer Sammlungen und der Nachmittag einer Wanderung durch die neue große Aufbereitungs-Anstalt an der Bremerhöhe gewidmet. Abends brachte sodann die Clausthal-Zellerfelder Knappschaft dem Minister eine bergmännische Aufwartung, welche, begünstigt durch das Wetter, in sehr ansprechender Weise verlief. Am Morgen des 30. ward die Rückreise nach Berlin durch das Innersthal angetreten, und wurden auf derselben noch die Clausthaler Silberhütte, sowie die Linie der projektirten Eisenbahn Langelsheim-Clausthal und die Berg- und Hüttenwerke bei Lautenthal in Augenschein genommen.

Wie verlautet, ist es jetzt als sicher anzunehmen, daß in den neuen umfangreichen Gebäude, welche auf dem Terrain der königlichen Eisengießerei in der Invalidenstraße errichtet werden sollen, außer den naturhistorischen Museen der Universität auch die geologische Landesanstalt, die Bergakademie und das landwirtschaftliche Museum nebst Lehr-Anstalt und Maschinenhalle gelegt werden.

Man will statistisch festgestellt haben, daß, wenn die theologischen Fakultäten an den deutschen Universitäten noch ein volles Decennium so wenig zahlreich bleiben, wie in den beiden letzten Jahren, im Jahre 1885 nur noch die Hälfte der Pfarren überhaupt wird besetzt werden können.

Nach einem am 17. v. M. zu S. 247 des Reichsstrafgesetzbuches ergangenen Erkenntnisse des Obergerichtsbundes kann die Unterschlagung, deren sich ein besoldeter Handlungsgehülfe gegen seinen Principal schuldig macht, ohne den Antrag des letztern verfolgt werden. Dabei wird ausgedrückt, daß die Bestimmung des § 247, daß nur auf Antrag verfolgt

werden soll, nicht auf Handlungsgehülfen, sondern höchstens auf Dienstboten Anwendung finden könne. „Könnte man“, heißt es dann, „mit dem Appellation Richter annehmen, daß die Begriffe „Gebalt“ und „Lohn“ völlig gleichbedeutend seien, so würde der Anwendung des §. 247, obwohl dieselbe eine Ausnahmestimmung enthält, eine ungewöhnliche Ausdehnung gegeben werden, und es würden insbesondere auch Diebstähle der Staatsbeamten aller Kategorien zu den Antragsdelicten zu rechnen sein, eine Consequenz, welche dem Gesetzgeber gewiß fern gelegen hat.“

Man ist französischer Seite des sonderbaren Einfall gekommen, daß die kürzlich von deutschen Zeitungen so stark betonte Neutralität Belgiens wohl nur dazu dienen solle, um den Vertrag von 1867 über die Neutralität Luxemburgs aufzuheben. Es ist in der That nicht zu verstehen, welches Interesse Deutschland an der Aufhebung der Luxemburgischen Neutralität haben sollte, da dieselben Erwägungen, welche für die Erhaltung des status quo in Belgien sprechen, auch bezüglich des Großherzogthums Luxemburg zur Geltung kommen. Die französische Nachricht scheint nur auf Einschüchterung der Luxemburgischen Bevölkerung gerichtet zu sein, um einen, allerdings sehr wohlfeilen Entgelt für die deutschfreundliche Stimmung in Belgien zu erhalten. Die Luxemburger Frage unterliegt aber heute doch dem Einfluß wesentlich anderer Faktoren als im Jahre 1868.

In anerkennungswürdiger Art hat sich die N. A. Ztg. wiederholt der Interessen der deutschen Kolonisten in Brasilien angenommen, diesmal aus Anlaß einer Widerlegung, welche der brasilianische Consul Witte in Bremen versucht hat. Die „N. A. Z.“ fertigt den würdigen Consul mit der treffenden Bemerkung ab, daß es im Uebrigen wenig im Interesse der brasilianischen Regierung liegen könne, wenn deren Organe in dieser Art über Vorgänge an die Öffentlichkeit treten, über welche nicht nur 600 Gräber in Brasilien und das zum Himmel schreiende Elend mehrerer Hunderte von Rückwanderern Zeugniß ablegen, sondern auch die öffentliche Meinung in Deutschland durch unüberlegliche Aussagen der Heimgekehrten sich zu orientiren in der Lage ist.

Ein Wort an das deutsche Volk in der Militärfrage.

Unter dieser Ueberschrift hat der Centralausschuß der national-liberalen Partei ein Flugblatt versandt, in welchem an die alte soldatische Erbschaftsregel: „Eine Armee, die auf ihren Vorbeern schläft, geht ihrem Verderben entgegen“ erinnert wird, dann heißt es weiter: „Das ganze Leben ist ein Kampf und vor Allem das politische Leben. Wie oft vernehmen wir nicht das stolze Wort von alten und bewährten „Freiheitskämpfern“, die auf dem friedlichen Boden der Gesetzgebung und des Gedankenaustauschs sich ihre Vorbeere erworben haben. Wohl an denn! Auch für diese gilt jene Weisheitsregel, welche den Soldaten an's Herz gelegt wird. Auch sie sind das Unglück ihrer Sache und ihres Landes, wenn sie verkümmern in einer Taktik, die, vor Jahrzehnten zutreffend, nach Verlauf der Zeiten sinnlos und zweckwidrig wird, weil die Aufgabe des politischen Kampfes, die Führung in demselben und die Art der Gegnerschaft, kurz alle Voraussetzungen ganz andere geworden sind. Der Gefahr einer solchen „politischen Schlacht bei Jena“ ist die deutsche Reichsvertretung eben glücklich entronnen. Sie

ist ihr entronnen Dank der Einsicht und Mannhaftigkeit der großen maßgebenden Partei im deutschen Reichstag, welche mit gleichem Rechte national und liberal, d. h. vaterlands- und freiheitsliebend genannt wird; sie ist ihr entronnen, weil sie verstand, dem herausfordernden Rufe zu widerstehen, zu verstocktem Festhalten an der politischen Weisheit vergangener Zeiten, zu einer Stellungnahme, welche die Auflösung in ihre Reihen und das Verderben ins Vaterland getragen hätte.“ Es wird in dem Flugblatte darauf die Haltung der national-liberalen Partei gegenüber dem Militärgesetze dargelegt und aus der veränderten Lage der Dinge in deutschen Reichs als die allein richtige nachgewiesen. „Kaiser, Reichstag und das Volk in seiner großen Breite“, heißt es zum Schluß, „haben den hohen Grad von politischem Verstand gezeigt, welcher mehr noch, als die köstlichsten Grundzüge der Verfassung, eine Bürgschaft ist für das fernere Gedeihen der deutschen Nation.“

Oesterreich.

Wien, d. 1. Juni. Mit allen bisher verbreiteten Nachrichten über eine conciliantere Stimmung der Curie den confessionellen Gesetzen gegenüber steht der Briefwechsel zwischen dem österreichischen Episcopate und dem Papste, im schreiendsten Widerspruch. Die Erklärung der Bischöfe, daß sie das Gesetz über die äußeren Rechtsverhältnisse der katholischen Kirche nur insofern beobachten werden, als es in der Sache mit dem Concordate übereinstimme, deutet nicht auf Fügsamkeit, sondern ist ein regelrechtes Kriegsmantel. Allerdings darf nicht außer Acht gelassen werden, daß das episcopale Schreiben vom März d. J. datirt und daß seitdem ein Umschwung in der römischen Politik denkbar ist; aber daß dieser Briefwechsel, welcher wie ein Blitzlicht die Situation beleuchtet, in dem kirchlichen Verordnungsblatte, gewissermaßen als geistlicher Commentar zu den weltlichen Gesetzen, daß er jetzt, nachdem die Gesetze in Kraft getreten sind, publicirt wird, ist an und für sich schon einer Verletzung dieser Gesetze gleichzuachten. Durch diese Publication ist der gesammte Clerus aufgefordert, den Bischöfen gleich, dem Gesetze den Gehorsam zu verweigern, sofern letzteres nicht mit dem Concordate „in der Sache“ übereinstimmt.

Frankreich.

Die französische Nationalversammlung hat allen Anstrengungen der gemäßigten Rechten zum Trotz beschlossen, daß das Wahlgesetz erst nach der Berathung des Municipalgesetzes zur Verhandlung kommen soll. Die Blätter, welche dem früheren Cabinet Broglie nahe stehen, bedauern dieses Ergebnis unendlich. Sie weisen darauf hin, wie das Land ermüdet durch Anstrengungen und Unsicherheiten eine Lösung fordere, welche ihnen einige Jahre der Ruhe und Sicherheit verbürge und wie es nothwendig zu neuen Erschütterungen kommen müsse, wenn das allgemeine Stimmrecht organisiert werde und die Lebenshaftigkeit entsefle. Jede Verzögerung, die man in der Befestigung der augenblicklichen Gewalt eintreten lasse, führe zum Caesarismus oder Radicalismus. — Die Journale der Linken sind andererseits sehr erfreut über das Votum der Nationalversammlung. Sie beglückwünschen dieselbe wegen ihrer Unfähigkeit, dem Lande eine Constitution zu geben und ziehen daraus den nothwendigen Schluß, daß ihre Auflösung erfolgen müsse.

Eine Geschichte aus den Alpen von Johannes Scherr.

(Fortsetzung.)

Ewig sich erneuernd und unbestimmbar buntscheckig wie die Menschheit selbst ist das Gebiet der menschlichen Nartheit. Weber Sebastian Brant, noch Erasmus von Rotterdam, noch alle die Autoren des Anno 1575 in furchtbarem Folio gedruckten Theatrum diabolorum haben sich träumen lassen, daß am Ausgange des 18. Jahrhunderts eines schönen Tages der dänische Poet Baggasen an den Höllenschlund des Sandeckfalls sich hinsetzen und in das betäubende Gewühl und Gebonner der stürzenden Aare hinein die Flöte blasen würde, um so seiner Naturbegeisterung Ausdruck zu verleihen. In unsern eigenen Tagen aber kam ein deutscher Freiherr auf den sublimen Einfall, in einer der trostlosesten Lüneburgerflächen, wo seine Güter lagen, in der unmittelbaren Nähe einer großen norddeutschen Haupt- und Residenzstadt, sich eine kleine Schweiz anzulegen.

Wunderlicher Zusammenhang der menschlichen Dinge! Der Umstand, daß ein norddeutscher Junker, der mit viel Nartheit und viel Geld behaftet war, auf die Idee verfiel, in einer Art Karitätenkabinett müßte sich's hübsch wohnen lassen, sollte zerstückungsmächtig in das Leben der schönen armen Rosli Durflüh eingreifen.

In seiner Art ein Mann von Thätigkeitsbetrieb und Energie, ruhte der Freiherr von der Schnarrbik nicht, bis er mittels Aufwandes von viel Zeit und Geld das zu Stande gebracht hatte, was er seine Verge und seinen See nannte; erstere zwei Erbauwürfe, die sich aus dem bräunlichen Sandboden der Baronie Schnarrbik erhaben wie die zwei Böcker auf dem Rücken eines Kameels, letzterer ein schwarzgrüner Tümpel, welcher einer in denselben versetzten unglücklichen Bergforelle wie ein dante'scher Inferno hätte vorkommen müssen. Ein ganzer Steinbruch wurde geleert, um diese „Schweiz“ mit der gehörigen Anzahl von Felspartieen auszustaffiren. Die Riesen gaben ein leidliches Surrogat für Arven ab und mittels eines starken Verbrauchs von flüssiger Delfarbe wurden schwarze Geißböcke in Steinböcke und grauweiße Ziegen in Gelsen umgeschaffen. An Adlern ist bekanntlich in den Gegenden, wo der von der Schnarrbik nach Kräften Patriarchalismus trieb, durchaus kein Mangel; auch lassen sich diese edlen Vögel dort so leicht fangen

und zähmen, daß schier jeder anständige Mensch vom Militär und Civil einen mit sich herumträgt. Dagegen hatte der Freiherr mit der Erselung von Wasserfällen eine Noth, die, ganz entgegen dem Sprichwort, kein Eisen und kein Silber zu brechen vermochte. Ein mitführender Freund rieth unserm Liebhaber der Alpennatur, mit der Intendanz der Oper einen Miethkontract abzuschließen, um zeitweilig die bekannten Kaszkaden aus dem Freischütz und anderen Opern, Dekorateur und Maschinenisten unbegriffen, auf sein Gut zu übersiedeln. Allein Herr von der Schnarrbik wies diesen Vorschlag mit gezierender Entkräftung zurück. Er bildete sich nämlich ein, zu der bekannten kleinen, aber großmächtigen Partei zu gehören, welche so viel von „organischer Entwicklung“, von „naturwüchsigem Leben in Staat und Kirche“ redete und verlangte, daß jeder Polizeidiener, bevor er eine recht saftige Brutalität zur Ausführung brächte, sich mit Weihwasser wüsche. Kein Wunder also, daß unser Freiherr in seinem „Gebirge“ nur naturwüchsiges, organisch fallendes Wasser haben wollte. Wenn er des Reichenbachs, des Giesbachs, der Diffevache, des Rheinfalls, der Reuß- und Aarefälle gedachte, begann der fünfzigjährige Knabe — viele meinten, er sei weitaus ein sechzigjähriger — unabhängig zu schwärmen. Alle die genannten Wasserfälle rauschten, während er schlief, mit Donnergetöse in seinen Ohren und gingen ihm während des Wachens unaufhörlich im Kopfe herum. Da war er denn nahe daran, das zu werden, für was ihn die unermessliche Mehrheit seiner Bekannten schon längst hielt. Es verbreitete sich das Gerücht, der edle Freiherr sitze stundenlang in seinem halbbausgebauten, zwischen der „Jungfrau“ und dem „Schreckhorn“ — die beschriebenen beiden Kameelhöcker — gelegenen Schweizerhause, starre melancholisch auf seinen „See“ hinab, fahre dann oft wie rasend auf und schrie, als ob er vor Durst lezte: „Wasser! Wasser! Die Baronie Schnarrbik für einen organischen Wasserfall!“ Unter so bewandten Umständen war es ganz in der Ordnung, daß aus dem hintersten Pommern, wo dem kinderlosen Hagestößer zwei Nefsen saßen, deren Grundbesitz gerade so kurz wie ihr Stammbaum lang war, die Anfrage bei den Behörden einlangte, ob es nicht im Interesse der geheiligten Sache von Thron und Altar wäre, den theuren Heim für wahrnünftig zu erklären oder wenigstens vorläufig unter Kuratel zu stellen. Es heißt aber bekanntlich in jenen gesegneten Gegenden: „Wir leben in einem freien Lande“ — und in der einem „Stück beschriebenen Papiers“ (alias Verfassungsurkunde) voranstehenden Erklärung der Herrenrechte und der Volkspflichten lautet

rosen Rechte dem in der hme, Vater- tung und allein rohen chem e der schen
chten Ge- den e. che. chts- den, nicht Dings eiben kömi- e ein- ngs- Ge- ubli- leich- bert, ofern
An- das and- bogie arauf eiten ichter- kom- die gung oder r er- chen geben g er-
Civil erstel- wort, ender e der nten Ma- der rück- rigen von daß süß- daß sal- schs, ann gzig- fälle und Da tiche das ten, nen isch als rüb isch war kurz gte, itar ens men in (be) tete

Zu der Ueberschrift „cabinet de silence“ bringt „Figaro“ ein
Brennbild aus der Sonnabend-Sitzung: „Kaum hatte Raoudot die
Bühne bestiegen, als Railhand schon in tiefem Schummer dasaß;
der Herzog Decazes lief alle fünf Minuten hinaus, um in den Couloirs
frische Luft zu schöpfen, und General Cissey saß, den Kopf in beiden
Händen, über einem Aktenbündel, nur daß er nie ein Blatt umschlug.
Um 4 Uhr trat Ernst Picard mit lächelndem, vertraulichem Gesichte an
den heran, schüttelte ihn eine Weile am Arm und zog sich, als er ihn
nicht aufzureden konnte, zurück, seinen Nachbarn zuzuflüsternd: „Er
schläft!“ Welche köstliche Gelegenheit, sein Ministerium zu stürzen.“
Das Ministerium Cissey ist, wie man sieht, trotz seines bescheidenen
Antrittens in aller Munde, freilich bekommt er nichts als Spott und
Hohn zu hören und der Fluch der Lächerlichkeit haftet sich ihm an.
Der neue Minister des Innern Herr v. Fourtoul giebt sich inzwischen
Wäbe, durch drakonische Verwaltungs-Maßregeln die äußerste Rechte
erwägiger zu stimmen; er beizt sich zu diesem Zwecke ihr Gefatomben
zu opfern; den Generalrath der Rhonemündungen, der aufgelöst wird,
ein republikanisches Provinzialblatt, das verboten wird, und nun um
sich blickend und suchend, wen er verschlinge, der „Sicéle“, welchem
er die Erlaubniß zum Strafenverkauf entzieht! Und siehe da, das
Spiel hat gewirkt, das „Univer“ schmunzelt, der „Monde“ schöpft
wieder Hoffnung und Beuillot, der in letzter Zeit nicht glimpflich mit
Herrn v. Broglie verfährt, lächelt Herrn v. Fourtoul ermutigend zu.
Der Deputirte Girard stellte vor längerer Zeit den Antrag, daß
die Verfolgungen gegen die, welche sich an der Commune betheiligt,
vom 31. Mai d. J. an eingestellt werden sollten. Die mit der Prüz-
fung dieses Antrages betraute Commission hat jetzt ihren Bericht ein-
gereicht. Der Verfasser desselben ist Emile Carron, der sich gegen den
Antrag ausspricht. Er findet, daß die Zahl der noch nicht bestraften
Communisten noch zu groß sei, als daß man die Verfolgungen einstellen
könne. Der größte Theil der Hauptschuldigen sei noch nicht bestraft
worden, von 1550 Individuen, die sich an der Ermordung der Geiseln
betheiligt, seien erst 78 in die Hände der Justiz gefallen, und der Aus-
schuß weigerte sich daher in Uebereinstimmung mit dem Polizeipräsidenten
Renault und dem General Appert, dem Oberhaupt der Militärjustiz,
tugend einen Act der Milde vorzuschlagen und einen Zeitpunkt zu be-
stimmen, wo keine neuen Verfolgungen mehr eingeleitet werden können.
Bis jetzt wurden 9291 Personen, die man nicht verhaftete, außer Ver-
folgung gesetzt; 24821 wurden, da kein Grund vorlag, freigegeben;
9877 wurden nach einer gerichtlichen Verhandlung und 3425 in contu-
maciam verurtheilt, 2367 freigesprochen und 816 als zweifelhaft, oder
weil man annahm, daß sie gestorben waren, befristet.
In der Severinus-Pfarrkirche war vorgestern Abend bei
Gelegenheit der Maiandacht eine furchtbare Panique ausgebrochen.
Ein Taugenichts hatte Papierbomben in die Kirche geworfen, welche
plagten und die ganze fromme Versammlung in einen namenlosen
Schrecken verlegten.
Die Sociéte des gens de lettres hat vorgestern ihre Sitzung ge-
halten, um über die Ausstoßung der vier Communarés Pyat, Paschal
Grouffet, Wallés und Rajoua abzuurtheilen. Leo Léséps und Tony Né-
villon hatten die Vertbeidigung und Blavet, ehemaliger Mitarbeiter
des Figaro die Anklage übernommen. Szouva wurde mit 9 Stimmen

gegen 5 ausgestoßen, Jules Ballés mit 10 gegen 4 Stimmen. Felix
Pyat und Paschal Grouffet hingegen wurden als noch active alle Rechte
besitzende Mitglieder bezeichnet.

Bernischtes.

Ueber die Neuwahl des Landammans in der urner Landes-
gemeinde, welche einen Sonderbändler und Ultramontanen, Hrn.
Luffer, an die Spitze des Cantons gebracht hat, bringt die Wiener
„Presse“ einen ausführlichen Bericht und theilt gleichzeitig die Thron-
rede des neuen Präsidenten mit. Wir geben aus dieser einige Sätze
von allgemeinem Interesse hier wieder. Nachdem der Landammann die
trostlosen Zustände im Canton beklagt hat, in welchem nach der neuen
Bundesverfassung „Italiener und Schwobi und andere Lit“ sich allent-
halben niederlassen könnten zum Schaden der guten alten Sitze; nach-
dem er ferner in der Eidgenossenschaft die Gefahr erblickt hat, daß der
alte Glaube angetastet werden würde, betrachtet er das Ausland. Er
sagt: „Wemmer ober de Blick noch witer werfid über d'Gränze der
Schwyz uife, so gsehds, wenn migli, noch grisliger uife. Do inne, in
Italie, wird der hällig Voter g'fonge g'holte; sie Hab und Guot, sini
Schile und Ghesler wärde uf'g'hohe und sis wälllich Rich ist em g'stohe
und eweg g'noh worde und zwar vom Mo, der sich lohd „Kinig Chre-
mo“ loh schälte. Ober unrecht Guot thuet nit gut, und darum simmer
nur unerschröde. Der hällig Vater wird scho wieder zu sim Algethum
cho; die hällige katholische Kirche, iferi Muetter, ist scho viele und große
Stirmi usg'legt gfi; sie ist us' alle sigrich hervorgange und wird die
mol wieder sigrich blibe. Am allerschlimmste g'ehds ober us' gege Norde,
wo der Mo vo Bluet und Jfe sis grislig Regiment sieht. Es grisligs
Urecht isch und blüts wie d' Mo die große, scheni franséssich Nation,
die grande nation, j'Bobe drickt und mit Fieße trete heb. Es heb debi
on vorjigli wieder der katholische Religion g'gulte und e grislige Kompf
stohd no in Uisicht. Ober yere Glaube stohd fest, d'Kirche cho nid
untergoh, Das häd mehr g'leh scho him erste Napoleon, wo an nid
scheen heb welle umgoh mit em hällige Vater; d'ä heb die Strof uibercho.
Ganz g'wis wird de Bismork oi no si Ghopf mit den wenige Härtlene
druf am Felse Petri zerschele: denn es stohd geschriebe: Die Pforten
der Hölle werden ihn nit erschittern.“

Aus der Provinz Sachsen.

4 Jorgau, d. 2. Juni. Wie schon mitgetheilt, wurden in
Folge der Sperrung unserer Eisenbahnbrücke durch zertrümmerte Wagen
die am Freitag Nachmittag ankommenden Reisenden zu ihrer nicht ge-
ringeren Verwunderung durch Pionniere über die Elbe gesetzt; die mit
dem Abendzuge sowie alle am Sonnabend ankommenden passirten die
alsdahl geräumte Brücke zu Fuße (des Abends bei Fackelschein); seit
Sonntags früh gehen sämtliche Züge bereits wieder un-
gehindert. Zur Beruhigung des Publikums ist der Theil der Brücke
vom linken Ufer bis zum ersten Strompfeiler mit Holzsäulen gestützt
worden, das an mehreren Stellen durchbrochene eiserne Geländer ist bis
jetzt in diesem Zustande verblieben. — Heute Vormittag 10 Uhr wurde
der in Magdeburg verstorbenen Rechtsanwalt Moriz, welcher vor und
nach acht und vierzig das Haupt der hiesigen liberalen Bewegung war,
(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

ein Paragraph ausdrücklich: „Jeder, der Geld hat, ist berechtigt, ein
Privatmar zu sein, falls er nur im Uebrigen ein loyaler Unterthan ist.“
Man überließ also den von der Schnarbis ungestört seiner Wasserfucht,
deren Nichtbefriedigung dem guten Manne ums Haar seine ganze Alpen-
schöpfung verleidet hätte. Seine Lust daran kehrte jedoch zurück, als das
Schweizerhaus, genau im Stil der stattlichen Gehöfte im Emmen- oder
Hätsithal aufgeführt, fertig dastand.
Als er an die Ausrüstung und Möblirung des Innern ging, kam
der Freiherr täglich aus der Stadt gefahren, um den Fortgang der Ar-
beiten zu beaufsichtigen. Er war dabei immer von einer jungen Dame
begleitet, welche ebenfalls großes Interesse für die ganze schweizerische
Anlage bezeugte und nach deren Angaben vielfach verfahren wurde.
Augenscheinlich übte diese junge Dame einen bedeutenden Einfluß auf
den Gebieter der Schnarbis, in dessen Hause sie seit einiger Zeit unter
dem Titel einer Vorleserin lebte. Ein gewisses romantisches Halbdunkel
umgab ihre hübsche Persönlichkeit. Der Freiherr, hiß es, habe sie von
einer seiner Reisen mit heimgebracht. Andere wollten mit Bestimmtheit
wissen, sie sei eine natürliche Tochter des „alten Narren“, die er jetzt
zu sich genommen. Dritte glaubten sich zu erinnern, die junge Dame
in der vorhergehenden Saison unter dem Balletcorps, Vierte, sie anderswo
in noch weniger tugendhaften Umgebungen gesehen zu haben. Haus-
freunde des Freiherrn waren des Dafürhaltens, die Ramsell Vorleserin
vereine die Manieren einer Lorette aufs glücklichste mit der Sprache
einer Subrette zweiten Ranges, im Uebrigen sei sie ein allerliebste Pers-
fönchen von der niedrigsten „Verve“.
Wie dem sei, der von der Schnarbis wollte seine schweizerische
Schöpfung bis ins kleinste Detail hinein vollenden haben. Aus diesem
Grunde reiste er sehr frühzeitig im Sommer nach der Schweiz, um an
dort und Stelle alle nur immer möglichen raren Sachen von nationalem
Geschmack einzukaufen. Zu Weyringen im Gasthaus zum wilden Mann
saß er in dem großen Glasbranke, welcher im Speisesaal steht und jeder
Zeit eine reiche Sammlung von Holzschmizwerken aufzeigt, mit Bewunde-
rung eine Gruppe von Gens, eine Arbeit, welche Ruodi Zurschük im
letzten Winter zu Stande gebracht. Er kaufte sie sogleich und erkun-
digte sich mit Antheil nach dem trefflichen Holzschneider, von welchem er,
wie es schien, schon gehört haben mußte. Am folgenden Tage machte er
sich nach dem Thale von Windgellen auf den Weg. Seine Erscheinung
im blauen Fuchs war ein Ereigniß, denn das Thal ist, wie schon er-

wähnt worden, für Touristen noch nicht entdeckt. Nachdem er das Ge-
müth der Birchin durch hoch und nicht erhörte und unerhörte Wünsche
in Betreff des von ihm bestellten Essens in den Zustand gelinder Ver-
zweiflung versetzt hatte, ließ er sich zum Kütti führen, stellte, im Bödeli
angelangt, eine unliebsame Vergleichen an zwischen dem dortigen See
und seinem daheim, den Umstand verwünschend, daß der erstere nicht
transportabel war. Die Koffi, welche er in dem Gärtchen vor dem Hause
traf, brachte er als Mann von Welt durch das sehr herablassende Kompliment
nach Errotzen und Lächeln, welche der jungen Frau über ihre
„merkwürdig feine Taille“ und ihre „exquisite schönen“ Augen machte.
Er beschäftigte dann die Schnittarbeiten, welche der Ruodi gerade vor-
rätig hatte, und kaufte sie sammt und sonders, ohne viel zu markten.
Hierauf lud er gar den „Herrn Künstler“ ein, im blauen Fuchs mit ihm
zu speisen, beifügend, er hätte ein wichtiges Geschäft mit ihm zu be-
sprechen. Natürlich wurde diese „Ehre“ angenommen und Koffi holte,
voll Freude über die Anerkennung, welche ihrem Manne widerfuhr, sei-
nen Sonntagsrock herbei.
Erst gegen Abend zu kam Ruodi zurück, begleitet von einem Diener
in Livree, welcher die eingekauften Sachen in den blauen Fuchs abholte.
Als er fort war, sagte Ruodi in freudiger Erregung zu seiner Frau:
„Denk' Dir, Koffi, der fremd' Herr — und ein großer Herr muß er
sein, denn er hat außer dem Bedienten, den Du vorhin gesehen, noch
einen zweiten bei sich, der einen schwarzen Frack anhat, als wär' er gäng
selber ein Herr — ja, der fremd' Herr hat mit ein Geschäft angetragen,
das gäng viel Geld einbringen muß. Er hat sich draußen in Dürsch-
land, in seinem Heime, ein Schweizerhus gebaut, gäng ein recht's Schwy-
zerhus, und drin ist, sagt er, ein Saal, und den möcht' er nummeinih
mit allerhand Schnizwerk gar reich und schön ausziert haben. Den
Saal soll ich ihm machen, so wie ich's für recht und gattig fänd'. Er
müßt' ganz schweizerisch sein, sagt er. Derhab soll ich mit ihm ins
Dürschland und soll unter unsern besten Holzschneidern hier herum zwei
oder drei Gehilfen austesen, ganz, wie ich's für gut fänd', und die soll-
ten auch mit. In einem halben Jährl oder so wär' die Sach' g'macher,
so viel konnt' ich aus seinen Reden schon abnehmen. Bezahlen will er
gäng alles so splendid, daß ich z'erst glaubte, er spaße nur. Was
meinst, Koffi?“
(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.
Der Preuss. Gemeindevorsteher.
 (Halle, bei Pfeffer.)

Soeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Der Preussische Gemeindevorsteher
 (Richter, Schulze).

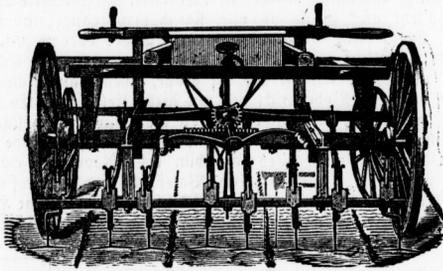
Eine systematische Zusammenstellung aller, für die Amtsführung dieses Beamten erlassenen Gesetze, Verordnungen etc.

Vollständige Anleitung
 für des Gemeindevorstehers gesammte Functionen.

Vom
 Stadtrath **Otte** in Merseburg.
 Preis 1 1/2 Thlr.

Für die Herren **Gemeindevorsteher** und **Schöffen** dürfte
 dies Buch unentbehrlich sein, für jeden einer Landgemeinde An-
 gehörigen von Wichtigkeit und von Interesse.

Halle. 1. Juni 1874. **C. E. M. Pfeffer.**



Unsere **Hackmaschinen** für **Rüben**
 und **Getreide** in 3 Sorten, nämlich:
System Taylor, System Priest & Woolnough,
System Smith

mit sehr zweckmäßiger Armatur und mit oder ohne Vorrichtung zum
 Schutze junger Rübenpflanzen halten wir bestens empfohlen.

Auf Verlangen werden auch die beiden erstgenannten Systeme so
 eingerichtet, daß zwei Mann Bedienung vollkommen ausreichen.

Nähere Mittheilungen stehen gern zu Diensten. Geschäfte Auf-
 träge werden sofort ausgeführt.

W. Niedersleben & Co.,

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Eisengießerei,
Bernburg.

Außerdem liefern wir sämtliche landwirthschaftliche Maschinen
 und halten jetzt besonders **Rähmaschinen** bestens empfohlen.



Nähmaschinen.

Singer - Original, Wheeler &
 Wilson, Löwe, Eastique u. A.,
Handnähmaschinen Little
 Wanzer-Original, Saxonia (Singer-
 System), Kettelrich-Maschinen —
 empfiehlt **Otto Giseke,**
 gr. Steinstr. 11.

Grab-Monumente

in **Marmor, Granit, Sandstein**, saubere
 Ausführung und vorzügliche Inschrift, sowie

Bau-Arbeiten aller Art

fertigt zu soliden Preisen

F. Söllinger,

Halle a/S., Klausthor-Vorstadt 8.

Eine Ackerwirthschaft,
 eine Stunde von der Stadt Wer-
 ben u. 1 1/2 Stunden von d. Bahn,
 mit 276 Morg. Weizenboden u. dem
 lebenden und todtten Inventar, soll
 für 30,000 Th. mit 10—12,000 Th.
 Anzahlung verkauft werden. Nähere
 Auskunft ertheilt der Handelsmann
Lüders aus Werben a/Elbe auf
 schriftliche oder persönliche Anfragen.

Verwalterstelle.

Auf meinem in Ungarn gelege-
 nen Gute ist die zweite Verwalter-
 stelle zu belegen. Junge Leute mit
 guten Zeugnissen über ihre theore-
 tische wie practische Ausbildung
 wollen sich direct an mich wenden.
 Werdingen a/Rhein. H. 51642.
Serberg-Wittgenstein.

Die Strohhutfabrik von Aug. Berggen
 empfiehlt ihre **Strohhutwäsche, Bleiche** und **Färberei**
 ganz ergebenst.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum
 zur Nachricht, daß ich mich mit dem heutigen Tage in
Giebichenstein als

Klempnermeister

etabliert habe, stets mit prompter und reeller Arbeit
 Diensten stehe und mich dem Publikum bei vorkommenden
 Fällen bestens empfehle.

Mit der Bitte, mein Unternehmen durch Aufträge ge-
 nügt zu unterstützen, zeichne mit Achtung

W. Hermann Bockemüller,
 Burgstraße, neben der „Wilhelmshöhe“.
Giebichenstein, den 4. Juni 1874.

Bremer Ausstellungsloose.
 Ziehung am 22. d. M. Juni.

Zur Verlosung sind bestimmt:
 Reichsmark
1 Hauptgew., Werth 30,000
1 do. „ 15,000
1 do. „ 10,000
1 do. „ 6,000
1 do. „ 5,000
1 do. „ 4,000
2 do. „ à 3,000
5 do. „ „ 2,000
40 do. „ „ 1,000
 sowie 4000 divers. Gewinne.

Dbige Hauptgewinne werden den
 Verlosungs-Bestimmungen gemäß
 auch in **baar** ausbezahlt.

Loose à 1 Thlr.

sind zu beziehen durch das **Bureau**
 der **internat. landw. Aus-**
stellung zu Bremen.

Bremer Ausstellungsloose
 à 1 Thlr. in **Halle** zu haben bei
Ed. Stückrath, gr. Märker-
 straße 11.

Für einen 14jährigen jungen
 Mann wird eine Lehrlingsstelle,
 möglichst in einem hiesigen flotten
 Detailgeschäft, gesucht. Gültige
 Offerten unter G. B. H. # 100.
 nimmt **Ed. Stückrath** in der
 Exped. d. Btg. entgegen.

Hiermit erlaube mir ergebenst
 anzugeben, daß ich das Ge-
 schäft meines verstorbenen
 Vaters, des Uhrmachers **C. Streu-**
bel, fortführe und bitte, das dem-
 selben geschenkte Vertrauen gütigst
 auf mich zu übertragen. Ich werde
 mich stets bestreben, dasselbe mir
 durch Reellität und gute Arbeit zu
 erhalten suchen.
 Landsberg.
H. Streubel, Uhrmacher.

Stelle-Gesuch.

Ein **Ökonomie-Verwalter** in ge-
 sehten Jahren sucht sofort oder 1.
 Juli cr. Stellung. Auskunft erth.
Ed. Stückrath in d. Exp. d. B.

1 ledigen Kutscher, 1
 Reitknecht und 2 Drehscherfamilien
 sucht **Fr. Binneweiss.**

Kellner u. Kellnerburschen fin-
 den sofort Stellen durch
Fr. Binneweiss.

Mehrere Verwalter finden sof.
 u. 1. Juli Stellen, 1 Hofmei-
 ster u. 1 Aufseher suchen Stellen
 durch **Fr. Binneweiss.**

1 Gasthof m. Tanzsaal, großen
 Garten, an 1 Chauffee gelegen, wo
 sehr viel ausgepannt wird, ist
 sof. zu verkaufen durch
Fr. Binneweiss.

Doberstau.

Sonntag den 7. Juni Abends
 7 Uhr **Gesang-Concert**,
 gegeben vom Männergesang-Verein
 zu Landsberg, nachher **Ball**, wo-
 zu ergebenst einladet **G. Henje.**

Teutschenthal.

Sonntag den 7. d. M. großes
Extra-Concert, ausgeführt
 v. Trompetercorps des Magdeb.
 Feld-Art.-Regts. Nr. 4, unter Lei-
 tung seines Dirigenten Herrn **Sei-**
ncke. Anf. Nachmitt. 3 Uhr.
G. Noth.

Einladung.

Zu unserm dies-
 jährigen Königschießen,
 welches zum 21. d. Mts. seinen An-
 fang nimmt, laden wir hierdurch
 alle unsere auswärtigen Freunde
 ergebenst ein.
 Rothenburg, d. 2. Juni 1874.

Der Vorstand
 der **Schützen-Gesellschaft.**

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.
 Als Verlobte empfehlen sich:
Margarethe Claus,
 Dr. **Louis Schaeffer.**
 Brodau Erkner
 b. Delitzsch b. Berlin,
 im Mai 1874.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 11 1/2 Uhr ver-
 schied meine innig geliebte Frau
Emma geb. **Sermisdorf** nach
 langen schweren Leiden.
 Halle, den 2. Juni 1874.

A. Scope.

Zurückgekehrt von der stillen Gruft
 meines lieben Mannes ist es mir
 Herzensbedürfnis, allen lieben Freun-
 den und Bekannten, den vielen
 lieben Treubürgern, sowie dem hiesi-
 gen Krieger-Verein, welcher dem
 Dahingeshiedenen als Führer und
 Vorstand die übliche militärische
 Ehre erzeigten und ihm zur Ruhe-
 stätte das letzte Geleit gaben, auch
 Allen, die seinen Sarg mit Krän-
 zen und Blumen schmückten, von
 hier und auswärts, vor Allem dem
 Herrn Pastor **Friedrich** für die
 Spendung des Trostes in Anerken-
 nung der Treue in seinem Beruf
 und Pflichterfüllung als Beamter,
 als Gatte und Vater; das ist wahr-
 er Trost für mich und meine Kin-
 der in diesen Trauerstunden, und
 sage Allen meinen herzlichsten Dank
 mit dem Wunsch, daß der liebe
 Gott Alle vor solch schwerem Leid
 bewahren möge.

Treubürg. den 31. Mai 1874.
Wwe. Friederike Hentschel.

Hypothen-Certificates.		Hypoth. Certif. (Hübner)	
Adm. Centr. B. Cred. Pf.	4 1/2	100%	B
Unkündbare do.	5	101%	B
Bankd. Grund-Cred. Bank	4 1/2	99%	B, C
Pomm. Pr. Hyp. Briefe	5	101	B, C
		103	IV 101 C
Bank-Papiere.		Dis. 73	
Wachener Bank für Handel	0	96	B
Amsterdamer Bank	0	77 1/2	B
Bank f. Rheinl. u. Westf.	—	67 1/2	B
Bergisch-Märk. Bank	4	78 1/2	B
Berliner Bank	—	74	C
do. Bankverein	5 1/2	86 1/2	B
do. Breslauer	0	97	C
do. Casseler	29	270	B
do. Commerzbank	0	84 1/2	B
do. Handelsbank	6 1/2	116 1/2	B
do. Lombardbank	0	31 1/2	B, C
do. Pr. B. (Hübner)	17 1/2	120 1/2	B, C
do. Rakt. Bk.	10 1/2	49 1/2	B
do. Wechselbank	9	121	C
Braunschweiger Bank	0	69 1/2	C
do. Creditbank	2 1/2	81 1/2	C
Breslauer Discontobank	5	55 1/2	B, C
Centralbank für Bauten	4	73	B
Coburger Creditbank	10	144	B
Darmstädter Bank	7 1/2	106 1/2	B
do. Zeitbank	8 1/2	119	C
Deutscher Creditbank, neue	10 1/2	123 1/2	C
do. Landesbank	4	80	B, C
do. Deutsche Bank	3	102	B, C
do. Genossensch.	1	79 1/2	B, C
do. Unionbank	14	167 1/2	B, C
Discont. Command.	0	80	C
Dresd. Wechselbank	0	117 1/2	B, C
Geraer Bank	8 1/2	65 1/2	B, C
Generebank v. Schuster	0	74 1/2	C
Halle'sche Creditbank	5	82	C
Hamburger Bankverein	7 1/2	109 1/2	B, C
Hannoversche Bank	9 1/2	152 1/2	C
Leipziger Creditbank	0	88	C
do. Vereinsbank	4 1/2	73	B
Magdeburger Bankverein	5	104 1/2	B, C
Märkischer Creditbank	0	12 1/2	C
Norddeutsche Bank	10 1/2	136 1/2	B, C
Nord. Grundcredit	7 1/2	91 1/2	B, C
Pfeiffer. Creditanstalt	5 1/2	129 1/2	B, C, 130 3/4
Preussische Bank	20	170	B, C
do. Bod. Credit-Anst.	0	94 1/2	B, C
do. Centr. Bod. Cr. A.	9 1/2	121 1/2	B, C
do. Credit-Anstalt	0	51 1/2	B, C
Provinz-Discont. Ges.	—	81	B, C
Sächsische Bank	12	147 1/2	B, C
do. Bankverein	0	84 1/2	B, C
do. Creditbank	0	79	B, C
Schönheimer Bankverein	0	51	C
Schleischer Bankverein	6	107 1/2	C
Schlesinger Bank	8	102	C
Wismarsche Bank	5	100 1/2	C
Industrie-Papiere.		Berlin	
Alberinenhütte	—	25 1/2	C
Deutsche Baugesellschaft	0	59 1/2	C
do. Eisenbahn-Bau-G.	0	38 1/2	B, C
Bau-Ges. f. Eis. u. Kleinere	0	9 1/2	B, C
Brauerer Moabit Abrens	8	69 1/2	C
Böhm. Brauhaus-Actien	9	93	B
Berliner Brauhaus	8	72	C
Brauerer Friedrichshain	9	94 1/2	C
Brauerer Königshain	2 1/2	57	C
Brauerer Actien Crotwil	9 1/2	98 1/2	B, C
Unions-Brauerer Glatz	6	66	C
Chem. Fabrik Leopoldshall	—	27 1/2	B, C
Stauffert Chem. Fabrik	—	22 1/2	C
Eisenbahnbedarf-Actien	6 1/2	136 1/2	C
do. Elbinger	—	14 1/2	B, C
do. Norddeutsche	0	48 1/2	B, C
Körbisdorfer Zuckerfabrik	—	7	C
Maich. Fabrik Schwarzf.	—	167 1/2	B, C
do. Grund.	—	89 1/2	B, C
do. Gell.	—	35 1/2	B, C
Nienburger Zuckerfabrik	—	32	B, C
Berliner Omnibus-Ges.	15	134 1/2	B, C
do. Wichmarkt.	5	87	B, C
Andere.			
Altenburger Zuckerfabrik	5	12	C
Anhalt. Maich. Ges.	—	64	C
Chemnitzer Maich. Fabrik	—	30	B, C
do. Werkzeug-Maich. F.	—	86	B, C
Erdmünger Papierfabrik	—	52	B
Et. Gas u. Wasser-Anl.	0	—	
Deffauer Gas	13 1/2	170 1/2	ctm. B.
Eggersdorf Salinen	—	63	B, C
Erdmannsdorfer Spinnerei	7	59 1/2	B
Glaßiger Zuckerfabrik	—	47 1/2	C
Ostlicher Eisenbahnbedarf	0	38 1/2	C
Halle'sche Maschinenfabrik	—	55	C
Hamburger Wagenbau	—	63 1/2	C
Hannov. Maich. Anstalt	—	85	B, C
Harfort Brückebau	—	64 1/2	B, C
Hagendebusch Chem. Fabrik	10	103 1/2	C
Magdeburger Gas-Ges.	7	—	
do. Zeilbank	7	88 1/2	C
do. Spiritfabrik	—	85 1/2	B, C
Norddeutscher Zementfabrik	5 1/2	57 1/2	C
berchies. Eisenbahnbed.	5	08 1/2	C
Reinischd. Stahl.	—	5	ctm. B., C
Sächs. Kammgarn Colde.	—	43 1/2	C
Sächs. Rüböl-Ind.	8	71	B, C

Schles. Wagenbauanstalt		Bergwerks- und Hütten-Gesellschaften.	
Westpreussische Eisenhütte	0	243	B
Zetser Maschinenfabrik	7 1/2	73 1/2	B, C
Aachen-Höngener	20	138	B, C
Arenberg, Bergbau	49	298	B
Bergisch-Märk. Bergw.	4	89 1/2	B
Boschum Bergm. A.	56	260	B
do. do. B.	54	260	B
do. Gusstahlfabrik	—	116	B
Bonifacius	18	108 1/2	C
Borussia Bergwerk	25	233	B
Braunschweiger Kohlen	6	55 1/2	B, C
Centrum	12	74	B, C
Deutscher Bergw. Verein	—	73	C
do. Stahl (St. A.)	—	7 1/2	C
do. (St. A.)	—	7 1/2	C
Dortmunder Union	0	24 1/2	B, C
Dürer Kohlenverein	0	119 1/2	B, C
Gelsenkiener	23	155	B, C
Georg-Marien Bergw. B.	—	310	B
Harpenor Bergbau-Ges.	17 1/2	80	B, C
Hibernia	—	95	B, C
Hedder Hüttenverein	—	81 1/2	B, C
Köln-Müsen Bergw.	—	105	B
Königs- und Laurabütte	10	61	B, C
König Wilhelm	—	99	B, C
Lauchhammer	—	87 1/2	B, C
Louise Tiefbau	—	21	B, C
Magdeburger	37 1/2	63	C
Marienbütte	8	124	C
Mechernicher	12	4	71 1/2
Menden, Schwerte	—	5 1/2	C
Minera, Bergw. Actien	—	76 1/2	B, C
Neub. Stahlm.	—	120	B, C
Phönix, Bergw. A.	—	163	C
do. do. B.	—	129 1/2	B, C
Pluto, Bergw. Ges.	25	68	B, C
Rhein. Nassau, Berg.	7 1/2	93 1/2	B, C
Schles. Zinkbütten	8	95 1/2	B, C
do. do. St. Pr. A.	8 1/2	75	B, C
Steinhauser Hütte	10	40 1/2	C
Thale, Eisenwerk	—	79 1/2	B, C
Wissener, St. Pr.	—	1873	
Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prior. Actien.		1873	
Aachen-Mastricht	—	34	B, C
Altona-Kieler	5	109 1/2	B, C
Bergisch-Märkische	—	84 1/2	B, C
Berlin-Anhalt	16	143	B, C
Berlin-Görlitz	3	86	B, C
Berlin-Hamburg	10	178	C
Berlin-Potsdam-Magdeb.	4	99	B, C
Berlin-Stettin	10 1/2	150 1/2	B, C
Breslau-Schm. Freib.	8	100	ctm. B., C
Elbn. Müdenener	—	121 1/2	B, C
Halle-Corau-Guben	0	33 1/2	B, C
Hannovers-Altenbeken	0	33 1/2	B, C
Märkisch-Posen	0	4	ctm. B., C
Magdeburg-Halberstadt	—	101	B, C
Magdeburg-Leipzig	14	258	B, C
do. gar. Lit. B.	4	94 1/2	B, C
Niederersch. Märk. gar.	4	99 1/2	B, C
Nordhauser-Erfurt gar.	4	80	B, C
Obereschlesische A. u. C.	13 1/2	158 1/2	B, C
do. B. gar.	13 1/2	141	B, C
Preussische Südbahn	0	42	B, C
Rechte Obererferbahn	6 1/2	118 1/2	B, C
Rheinische	9	129 1/2	B, C
do. B. gar.	4	93 1/2	B, C
Rhein-Nabe	0	20 1/2	B, C
Stargard-Posen gar.	4 1/2	101 1/2	B, C
Saalbahn	5	49 1/2	B, C
Saalf. Unfrucht. Bahn	5	25	B, C
Schäringer A. u. C.	7 1/2	119 1/2	B, C
do. B. gar.	4	91 1/2	B, C
do. C. gar.	4 1/2	101 1/2	B, C
Berlin-Görlitzer St. Pr.	5	98	C
Halle-Corau-Guben	0	51 1/2	B, C
Hannovers-Altenbeken	0	51 1/2	B, C
Märkisch-Posen	0	72	B, C
Magdeburg-Halberstadt B.	3 1/2	71 1/2	B, C
do. C.	5	100 1/2	B, C
Nordhauser-Erfurt	0	52	B, C
Preuss. Südbahn	0	74 1/2	B, C
Rechte Obererferbahn	6 1/2	117 1/2	B, C
Amsterd. Rotterdam	6 1/2	103	B, C
Augs. Zerlis	11	139 1/2	B, C
Baltische gar.	3	52 1/2	B, C
Böhm. Westbahn 5 1/2 gar.	5	90 1/2	B, C
Elisabeth-Westbahn gar.	5	86 1/2	B, C
Galitzische Carl-Dw. Bahn	9	110 1/2	B, C
Katticher-Limbura	0	19 1/2	B, C
Main-Ludwigsbafen	9	124 1/2	B, C
Herr. Franz. Staatsbahn	10	189 1/2	B, C
do. Nordwestbahn	5	104	ctm. B., C
do. B.	5	45 1/2	B, C
Reichenb. Parod. 4 1/2 gar.	4 1/2	64 1/2	B, C
Russ. Staats. 5 1/2 gar.	6	100 1/2	B, C
Südb. (Lomb.)	3	83 1/2	B, C
Zurau-Prager	—	4	B, C
Warschau-Wien	—	84 1/2	C
Eisenb. Priorit. Actien und Obligationen		der Berliner u. Leipz. Börsen	
Aachen-Mastrichter	—	4 1/2	92
do. II. Em.	—	5	99
do. III. Em.	—	5	98 1/2

Bergisch-Märkische I. Ser.		100 1/2 B	
do. III. E. v. E. 3/4 gar.	3 1/2	85 1/2	B, C
do. III. E. B. do.	3 1/2	85 1/2	B, C, 78 1/2
do. V. Ser.	4 1/2	100 1/2	C, VI 100
do. Nach. Düsseldorf I. Em.	4 1/2	—	
do. do. III. Em.	4 1/2	—	
do. Dortmund-Sock. I. Ser.	4 1/2	99	C
do. do. II. Ser.	4 1/2	102 1/2	B
do. Nordbahn (Frdr. W.)	5	—	
Berlin-Anhalter	5	—	
Berlin-Görlitzer	5	—	
Berlin-Hamburg	5	—	
Berlin-Potsd. M. A. u. B.	5	—	
do. C.	5	—	
Berlin-Stettiner I. Em.	4 1/2	—	
do. II. Em. gar. 3/4	4 1/2	94	B
do. III. Em. do.	4 1/2	94	B
do. IV. Em. v. St. gar.	4 1/2	101 1/2	B, C
do. VI. Em. do.	4 1/2	94	B
Bresl. Schw. Freib. G.	4 1/2	100 1/2	B, C
Elbn. Müdenener I. Em.	4 1/2	—	
do. II. Em.	4 1/2	103 1/2	B
do. do.	4 1/2	93 1/2	B, C
do. III. Em.	4 1/2	92 1/2	B, C
do. do.	4 1/2	104 1/2	B, C
do. 3/4 gar. IV. Em.	4 1/2	93 1/2	B, C, 92 1/2
Halle-Corau-Gubener	5	95	B, C
Märkisch-Posen	5	102 1/2	B
Magdeburg-Halberstadt	4 1/2	101 1/2	B, C
do. do. v. 1865	4 1/2	100 1/2	B, C
do. do. v. 1873	4 1/2	100 1/2	B, C
Magdeburg-Leipzig III. Em.	4 1/2	72 1/2	B, C
Magdeburg-Leipzig III. Em.	4 1/2	101 1/2	B, C
Magdeburg-Leipzig III. Em.	4 1/2	—	
Niedererschles. Märk. I. E.	4	97 1/2	B
do. II. Ser. a 62 1/2	4	97	B, C
do. Dbl. I. u. II. E.	4	—	III —
Obereschlesische A.	4	—	
do. B.	3 1/2	84	B, C
do. C.	4	93 1/2	B, C
do. D.	4	93 1/2	B, C
do. E.	3 1/2	—	
do. F.	4 1/2	100 1/2	B, C
do. G.	4 1/2	100 1/2	B, C
do. H.	4 1/2	100 1/2	B, C
do. von 1869	4 1/2	103 1/2	B, C
do. (Wieg. Meißel)	4 1/2	—	
do. (Cosel-Derberg)	4	—	
do. do.	5	103 1/2	B, C
do. Stargard-Posen	4	93	B, C
do. II. Em.	4 1/2	100 1/2	B, C, III 100 1/2
Preussische Südbahn	5	103 1/2	B, C
Rechte Obererfer	5	103 1/2	B, C
Rheinische	3 1/2	—	
do. II. Em. v. Staat gar.	4 1/2	100 1/2	B, C
do. III. Em. v. 58 u. 60	4 1/2	100 1/2	B, C
do. do. v. 62 u. 64	4 1/2	100 1/2	B, C
do. do. von 1865	4 1/2	100 1/2	B, C
Rhein-Nabe v. St. gar. I. Em.	4 1/2	103 1/2	B, C, III 1

Wirthschaftliche Beobachtungen.

(Schluß.)

Während also die Produktionskraft Deutschlands einerseits in Folge von Capitalvergeudung abgenommen hat, wird sie andererseits durch die Verschlechterung, bei gleichzeitiger Vertheuerung der schon bisher geringen und theuren Leistungen der deutschen Lohnarbeiter geschwächt. Das Ergebnis dieses Zusammentreffens von wenigem und schlechtem Arbeiten mit hohen Zeitlöhnen ist eine Steigerung der Herstellungskosten aller Gegenstände, wovon die unausbleibliche und bereits fühlbar gewordene Folge die Verminderung der Nachfrage ist. Im Ausland werden die theuren und schlecht gefertigten deutschen Industrieprodukte durch englische, französische und anderer Länder Fabrikate vom Markte verdrängt, welche trotz des Zollschutzes in Deutschland selbst zum Theil billiger zu kaufen sind, als die einheimische Waare; im Inlande findet eine Einschränkung des Verbrauches statt, da die bürgerlichen Kreise, welche Handwerker und Lohnarbeiter hauptsächlich in Nahrung setzen, bei den gesteigerten Preisen für jeden einzelnen Gegenstand weniger wie früher zu kaufen im Stande sind; auch werden, da das Leben in Deutschland in mancher Beziehung theurer geworden ist als in England und Frankreich, jetzt weniger von ihren Renten lebende Fremde und auswärts wohlhabend gewordene Landsleute sich bei uns niederlassen, als bisher.

Die Verminderung der Nachfrage wird schließlich dazu führen, daß die deutschen Lohnarbeiter sich gezwungen sehen, von ihren der Natur der Dinge widerstrebenden und nur unter ungewöhnlichen, nicht wiederkehrenden Verhältnissen vermöge straffer Organisation zeitweilig durchgesetzten Forderungen zurückzutreten. Inzwischen aber ist das Uebel gelassen. Im Ausland sind die ohnehin wenig geachteten deutschen Industrieprodukte vollends aus dem Felde geschlagen, und daheim ist die Arbeitslosigkeit der Handarbeiter auf Jahre hinaus geschädigt. In früheren Zeiten gehörten Faulheit und Böllerei zwar auch zu den deutschen Untugenden, aber sie galten eben für Untugenden; den socialistischen Arbeiteraposteln blieb es vorbehalten, ihren behörten Anhängern diese Laster als Tugenden, ja als Pflichten gegen sich selbst und die Menschheit hinzustellen (sie nennen das die Lehre von der Erhöhung des gewohnheitsmäßigen Bedürfnisses) und natürlich finden die vielmehr als Fäulnisweicher gefährlichen und verderblichen Volkschmeichler, indem sie den schlechten Eigenschaften ihrer Hörer hulbigden, offene Ohren. Während die producierende Thätigkeit in Deutschland abgenommen hat (beispielsweise sind in Berlin im Jahre 1873 beim Häuserbau nicht halb soviel Steine per Arbeitstag vermauert worden, wie am Ende der sechziger Jahre, wodurch sich bei erhöhtem Arbeitslohn die Herstellung des Mauerwerks um das Vierfache verteuert hat), ist die Consumtion bedeutend gestiegen (diejenige von Branntwein in den beiden letzten Jahren um über 50 pCt.). Dazu kommt noch, daß durch das System des gleichen Zeitlohnes der Ehrgeiz und die Arbeitsenergie der beschäftigten und strebsamen Arbeiter erdödet, Alle auf einer niedrigen Stufe festhalten werden.

Der Mangel der Arbeitsrührigkeit braucht in Deutschland nicht notwendiger Weise niedriger zu sein als in anderen Ländern, das Gegenteil wäre möglich; die mit dem Kopfe Arbeitenden leisten in einem großen Theile Deutschlands mehr als die gleichen Gesellschaftsklassen in anderen Ländern; der ausgewanderte deutsche Handarbeiter lernt unter dem Zwange der Nothwendigkeit und durch das fremde Beispiel sehr bald seine schlaffen Gewohnheiten besiegen, und thut es unter englischen, amerikanischen und französischen Arbeitern diesen gleich, vermöge gewisser eigenthümlicher Eigenschaften häufig sogar zuvor. In Deutschland aber herrscht der hergebrachte Schlenrian, und das Schwerkewicht der organisierten Masse hält auch die Tüchtigsten darin fest, bis letztere, wenn ungünstige Zeiten eintreten, der Sache überdrüssig werden und auswandern nach Ländern, wo sie ihre Arbeitskraft und Energie besser verwerthen können, als daheim.

Das sind die Ursachen, welche bewirken, daß Deutschland in seinen wirthschaftlichen Leistungen und demzufolge in Wohlstand ewig hinter anderen Ländern zurückbleibt, der Handarbeiterstand bei uns es nie zu etwas bringt. Es giebt nur ein Mittel, den verderblichen Kreis zu durchbrechen, das ist die, soweit irgend thunlich, immer weitere Ausdehnung der Accorarbeit oder der Bezählung nach Leistung. Wenn die Strebsamen unter den Arbeitern inne werden, daß sie durch Fleiß und gewissenhafte Thätigkeit ihren Verdienst bedeutend erhöhen können, so werden sie sich anstrengen und durch ihr Beispiel nach und nach den ganzen Stand heben. Hoffentlich benutzen alle Arbeitgeber die bereits eingetretene und zweifellos noch lange anhaltende Periode der Verminderung der Frage nach Arbeitskraft, um den Widerstand der gegen diese Art von Lohnzahlung sich sträubenden trägen Masse der Arbeiter zu besiegen, und bei den Einzelnen den Trieb vorwärts zu kommen zu entfesseln.

Unter allen Umständen kann aber die Besserung nur langsam eintreten. Deutschland steht hinter den im Wirthschaftsleben der Welt eine Rolle spielenden Ländern weit zurück, und wird noch lange diese Stelle einnehmen. Die Natur hat unser Land nicht begünstigt. Alle Elemente des Reichthums: Güte der Bodenerzeugnisse, Capitalbesitz, natürliche Kunstfertigkeit der Bewohner, günstige Lage für den Handel sind in Deutschland in geringerem, dagegen die durch das Klima hervorgerufenen Bedürfnisse in höherem Grade vorhanden als in den unter milderen Himmelsstrichen liegenden Nachbarländern. Alle diese physischen Nachtheile können nur ausgeglichen werden durch Anspan-

nung unserer moralischen und geistigen Eigenschaften, Gewissenhaftigkeit, Sparsamkeit, Arbeitsamkeit. Einst war Sparsamkeit eine deutsche Tugend; sie ist es nicht mehr; wir werden darin sogar von unseren reicheren Nachbarn, den Franzosen und Schweizern übertroffen. Fast alle Classen der Gesellschaft gestatten sich bei uns gegenwärtig eine Verzehrung, einen Luxus, die in keinem Verhältnis zu unserem Wohlstande stehen, und wodurch das Anflammeln von Capital, außer bei den ganz Reichen, außerordentlich verlangsamt wird. Wie es mit der Arbeitsamkeit der Masse der Bevölkerung steht, haben wir gesehen. Soll Deutschland auf wirthschaftlichem Gebiete nicht Rückschritte machen; soll sein Wohlstand von den schweren Schlägen des letzten Jahres sich wieder erholen, soll wieder ein Ueberfluß der Production, des Verdienstes über die Ausgaben erzielt werden, so sind zwei Dinge nöthig. Einschränkung des überreichlichen Verbrauches, des überflüssigen Luxus, worin es gerade Pflicht der Wohlhabenden ist, das gute Beispiel zu geben; größere Arbeitsamkeit, namentlich von Seiten der Handarbeiter. Voraussichtlich wird beides nicht eintreten, ohne daß die Verhältnisse noch stärker dazu zwingen als in diesem Augenblicke; daher ist die Aussicht in die nächste wirthschaftliche Zukunft Deutschlands keine erfreuliche.

Spanien.

Auf dem Kriegsschauplatz in Nordspanien, in Biscaya, Alava und Navarra, bleibt Alles ruhig. Marshall Concha, der Sieger von Balmaseda, klebt unbegreiflicher an den Stellungen von Vitoria fest; seine neulichen Bewegungen gegen den bei Villareal stehenden Carlistenführer Dorregaray waren leblich zum Zwecke der Reconquiescenz unternommen und rasch beendet. Mangel an Geld und Lebensmitteln sind angeblich die Ursachen der Unthätigkeit Concha's; auch leidet seine Armee viel durch Typhus und Ruhr. Diefelbe ist gegenwärtig zwischen Vitoria, Arganzon und Miranda concentrirt; ihre Stärke beträgt 24,000 Mann mit 40 Gebirgskanonen und 14 Geschützen System Placencia. Die drei Corps, welche Concha's Armee bilden, stehen unter Commando der Generale Regis, Echague und Letong. Die Carlisten ihrerseits haben ihre Truppen in zwei Massen getheilt. Im nördlichen Navarra steht Dorregaray in den unzugänglichen Amezcua's-Thälern, sowie in den stark besetzten Linien von Estella, also in der rechten Flanke von Concha's Hauptbunkern. Don Carlos mit dem zweiten Heerhaufen steht in den Bergen Biscaya und Guipuzcoa; er neigt sich mit den republikanischen Soldaten vor Bilbao herum und deckt gleichzeitig die Gegend von Durango gegen einen etwaigen Angriff von Süden her. Unterdessen benutzten der „König“ und seine Untergebenen, namentlich Pizarra, die ihnen vergönnte Mußzeit, um die biscayanischen Landleute in die carlistischen Bataillone zu pressen. Die armen Bauern jener Gegenden entziehen zahlreich vor den königlichen Werbem und suchen Schutz in den größeren Ortschaften. Der Carlislenkrieg aber schleppt sich derart hin, und trotz des Entlases Bilbao's kann heute Niemand dessen Ende voraussehen.

Die Kaiserglocke.

Ein in der Pfingstwoche unternommener Reiseausflug führte mich über Mainz und Worms auch nach dem Städtchen Frankenthal, das in den letzten Monaten als Geburtsort der Kaiserglocke eine gewisse Bekanntheit erlangt hat. Ich würde meine Tour nach dem schönen Heidelberg schwerlich schon hier unterbrochen haben, wenn mich nicht gleich so vielen die Kaiserglocke veranlaßt hätte, auf ein Stündchen hier Raft zu machen, zumal nach den letzten Zeitungsnachrichten der Guß der Glocke doch wieder mißlungen sein sollte.

Frankenthal bildet die nächste Eisenbahnstation südlich von Worms und zählt etwa 3600 Einwohner.

Seine Gründung verdankt es niederländischen Calvinisten. Für Kunstfreunde konnte bisher nur das Portal der romanischen Klosterkirche (erbaut 1119, geweiht 1224) von Interesse sein; jetzt zieht die Kaiserglocke Reisende aus allen Ländern dorthin, die den halben Gulden Eintrittsgeld gern zahlen, um das Werk des wackern Gießers Andreas Hamm zu bewundern. Welche Verläumdungen hat der brave Meister über sich ergehen lassen müssen! Wie haben die Ultramontanen sein Werk verunglimpft! Neuerdings sollte sogar der Dombaumeister Voigtel in Köln den Guß der Glocke für mißlungen erklärt haben. Ich ließ mich zu dem freundlichen Meister führen und fragte ihn ohne Umschweife, ob das Gerücht begründet wäre. Meister Hamm lächelte und sagte: „Sie können sich wohl denken, aus welchen Quellen jene Nachrichten stammen. Was kümmert's mich, wenn gewisse Zeitungen Lügen erfinden und in die Welt hinausposaunen? Das Comité hat die Glocke so gut wie angenommen, in den nächsten Wochen wird es mein Werk noch einmal prüfen. Verwerfen es die Herren trotzdem, nun so will ich die ganze gebildete Welt zum Richter aufrufen. Aber nein das werden, das können sie nicht. Ich sehe der Entscheidung unbesorgt entgegen. Die Glocke wird eben leicht gepugt. Ich habe durch Abschleifen der inneren Seite den richtigen Ton getroffen, davon bin ich überzeugt. Aber überzeugen Sie sich selbst.“ — Und der wackerere Meister ließ zu wiederholten Malen mit einem Balken gegen die Glocke schlagen und hielt mit die Stimmgabel aus Ohr. Als der schöne, volle, reine Klang von der Glocke in mein Ohr drang und vermischst der Stimmgabel harmonisch noch lange fort fibrirte, da schwand auch bei mir der letzte Zweifel. Ich konnte dem Meister nur meine volle Bewunderung ausdrücken und schied mit dem Bewußtsein, daß auch hier das Werk den Meister loben werde. Für meine Pflicht aber

halte ich es, jenen schwarzen Lügen mit offenem Bistire entgegenzutreten und der Wahrheit die Ehre zu geben.

Die letzte Entscheidung des Comités zu Köln kann nicht mehr lange auf sich warten lassen, sie wird hoffentlich günstig ausfallen. Meister Hamm wird übrigens nächstens, so gut dies augenblicklich möglich ist, die Glocke läuten lassen und Tag und Stunde bekannt machen. Wer dann Ohren hat zu hören, der höre! —

Theodor Gschky.

Die Löwefeier.

In Bochum wurde am 30. Mai unter großartiger Theilnahme seitens der Bevölkerung das Fest der 25jährigen parlamentarischen Thätigkeit des Abgeordneten Dr. Löwe begangen. Beim Festmahl wurden die folgenden trefflichen Strophen von Emil Ritterhaus vortragen:

„Füllt die Becher bis zum Rande
Mit dem edlen Deutschen Wein!
Dem geliebten Vaterlande
Soll ein Lied gesungen sein!
Wea mit allen Meinungsgeheimen!
Hebt ihn hoch, den Becher Weins!
Wenn wir von der Mutter reden,
Sind wir Alle, Alle ein.
Straflos dürft' uns dreißig verdöhnen
Einst der freundlichen Wälder Schar,
Als bei Deutschen Landes Söhnen
Noch die Zwietracht heimlich war.
Alle eines Sinnes waren,
Und der Stämme Haß entfahle,
Als die Mutter in Gefahren
An's Gewehr die Kinder rief.
Keiner mag uns heut zu schelten!
Lorelei kam der Siegestag!
Mächtig rauschet durch die Welten
Unseres Adlers Flügel Schlag.
Mit der Einheit treu verbunden
Walte nun der Freiheit Geist,
Daß kein Feind in fünfzig Stunden
Uns vom Haupt die Kränze reiße!
Wir sind all von einem Stamme,
Und aus allen Herzen spricht's:
Durch den Dom der Einheit flamme
Ewig, Strahl des Freiheitslichts!
Laßt als einer Mutter Erbsen
Treu uns stehen Hand in Hand!
Stoßt mit an, ihr Festgenossen,
Dreimal hoch das Vaterland!“

Der von Dr. Bernhardt verfaßte Trinkspruch auf die Ehrengäste lautet:

„Auf! füllet die Gläser mit funkelndem Wein,
Genachien am Deutschen, am herrlichen Rhein,
Auf dessen Bergen die Traube uns läßt,
In dessen Thälern die Sage blüht,
Den das Volk uns in Waffen gerettet.
Wem gilt unser Hoch nach so manniem Spruch?
Wem gilt unser Trunk nach so manniem Zug?
Ich bring' ihn beim glänzenden Inbelschmans
Ihr Wohlsein der edlen Gäte aus,
Die die Tafel, die feilliche, zieren.
Leider fehlt uns der Alte im schneeweißen Haar,
Der noch jauchendlich Trost dem greisenden Jahr,
Den jeder echte Witsfale kennt,
Und stolz „unsern alten Harfort“ nennt;
Laßt auch den Curferenten uns grüßen!
Dann nenn' ich den Becker, ihr kennt ihn schon,
Der rethen Erde ureigenen Sohn.
Zwar fielen manch' röhliche Haare ihm aus,
Und weislich ist jetzt er im Herrenhaus,
Doch ist er noch stets unser Becker!
Dann folgt Coult Berger, des Böwen Gefell,
Der Feber und Jung' auch dem härtesten Fell
Schon bewies, daß er vormals gewirkt mit Geschick
In der Hinderlader und Waffensfabrik
Im maßfegsicheren Witten.
Dud el heuer jedann, der seit für, ester Frist
Unser jüngster Vertreter im Hause ist,
Wir wissen, daß er auch der Mann wohl sei,
Um würdig zu sehn in der Namen Reih',
Die se Dortmund und Bochum vertreten.
Ihnen gilt unser Hoch, die im besten Strauß
Das Volk an der Urne aus Allen heraus
Sich erlas als die Wächter von Reich und Recht
Und als Führer im Kampf mit dem Pfaffenegschlecht,
Der des Vaterlands Frieden umdäffert.
Auf die Führer im Kampf wider Römliches Joch,
Wider Lüge und Trug tont zuerst unser Hoch;
Den Führer der Rechte des Landes als Größ
Gilt das andere dann, und das dritte muß
Ihnen jauchend erschallen als Gäten!“

Walle, den 3. Juni.

Aus dem jetzt veröffentlichten Jahresberichte des Frauenvereins zur Armen- und Krankenpflege geht hervor, daß derselbe, am 18. Juni v. J. 25 Jahre bestand. In dieser Zeit haben dem Vereine 336 Mitglieder angehört, die leider 1858 sich bis auf 60 wieder verringerten. Diese Zahl hat sich trotz des Entstehens vieler neuen Vereine seit den letzten 15 Jahren erhalten, so daß der Verein jetzt noch 60 Mitglieder zählt, von denen 36 in der eigentlichen Krankenpflege beschäftigt sind. Die Thätigkeit des Vereins war in dem vergangenen Zeitraum eine nach vielen Richtungen hin höchst segensreiche.

— Aus den Verhandlungen des Evangelischen Vereins heben wir noch die Fragen über das künftige Verhältniß des Unions-

vereins zum evangelischen Verein hervor. Die drei Fragen, an deren Discussion die Herren Conf.-R. Neuenhaus, Prof. Schiottmann, Conf.-R. Leuschner sich beteiligten: 1. soll der Unionsverein im Herbst seine Versammlung halten? 2. sollen die Mitglieder des evangelischen Vereins dazu eingeladen werden? 3. soll der Unionsverein den Vorabend der Hauptversammlung für sich allein tagen, um die Stellung beider Vereine weiter zu besprechen? — wurden von den Mitgliedern des Unionsvereins bejaht.

— Am 14. Juni o. findet im hiesigen Hotel zur Tulpe eine Versammlung zur Bildung eines Gemeinde-Beamten-Vereins der Provinz Sachsen Statt.

Vermischtes.

Der Grundbesitz des Klerus in Köln ist kürzlich von den deutschen Blättern unter zur Grundelegung einer genauen Liste der einzelnen Pfarrgebäude und Parzellen berechnet worden. Der Besitzstand beläuft sich demnach auf 176 Parzellen, unter denen wenigstens 67 Gebäude sich befinden, und umfaßt dieselbe einen Flächenraum von 12 Hektar 62 Ar 86 Quadratmeter, oder im alten Maße von 49 1/2 Morgen, die bis jetzt mit Sicherheit festgestellt wurden. Bedeutend man, daß der Grundbesitz meist an Stellen liegt, welche einen durch ihre vortheilhafte Lage verhältnismäßig hohen Werth besitzen, und daß eine ausgedehnte bebauete und unbebaute Straßentfront den Werth noch steigern dürfte, so ist wohl der Durchschnittspreis von 3 Thln. für den Quadratrath sicher nicht zu hoch gegriffen. Das macht für 49 1/2 Morgen oder 1,183,040 Quadratrath 3,849,120 also nahe 4 Millionen Thaler. Der Werth der Gebäude, das Eigenthum der Klöster, der Werth des heimlichen, auf fremden Namen eingetragenen Besitzstandes ist gar nicht in Anrechnung gebracht und von allem diesem wird eine Steuer von 37 Thalern entrichtet. Der Erzbischöfliche Stuhl allein verfügt über 16 Parzellen mit 5 Gebäuden, die einen Flächenraum von 249 Ar 12 Quadratmeter einnehmen. Es sind dies nach altem Maße 175 1/2 Quadratrathen, die einen Werth von 800,000 Thalern ohne Werth der Gebäude darstellen und milde gerechnet 3- bis 4000 Thlr. Zinsen einbringen würden. Dafür zahlt der Bischof 43 Thlr. 18 Sar. Gebäudesteuer. Ein solches Areal besitzt ein einzelner in mönchlicher Weise lebender Mann.

[Berliner Bauernfänger auf einer Razzia.] Der Besitzer eines kleinen Gasthauses am Plokenfer wurde vieler Tage in raffinirtester Weise um die meisten seiner sauren Ersparnisse bestohlen. Eine Gesellschaft ansehender Herren kommt mit mehreren Equipagen vorgefahren, ist und trinkt tapfer und vom Besten und zerstreut sich darauf in gehobener Laune in die Nebenzimmer. Mit einem Male ertönt das Sammelsignal, die Gesellschaft stürzt in die Wagen, während einer der Herren den Wirth mit Regulirung der Bede beschäftigt, und fort geht im saufenden Galopp, nachdem der Wirth sich nochmals am Wagenschlag für die neue noble Kundtschaft bedankt hat. Als er ins Haus zurückkommt, sieht er jedoch zu seinem Schrecken, daß alles, was nicht mit- und nagelsteif und des Mitnehmens werth ist, von den noblen Gästen eingestiftet wurde, Kleider, Uhren, Billardbälle, aus den Wohnzimmern die Goldsachen und die geringen Ersparnisse, kurz alles, alles ist verschwunden. Der Bestohlene legte sofort in einem Fuhrwerke seines Nachbarn den strecken Dieben nach, ohne jedoch eine Spur derselben zu finden.

Aus der Provinz Sachsen

— Von der Regierung zu Merseburg ist ein neues Communalsteuer-Regulativ, wonach auch die unterste Steuerklasse zu den Communalsteuern herangezogen werden kann, ausgearbeitet.

— Der „M. Z.“ zufolge hat die königliche Regierung an die Superintenden als Kreis Schulinspektoren ihres Bezirkes in diesen Tagen eine Verfügung erlassen, wonach es den Lehrern an den Volksschulen nicht gestattet ist, das Amt eines Standesbeamten, falls sie dazu gewählt würden, zu übernehmen, da dies ohne Benachtheiligung ihres Schulamtes nicht geschehen könne.

Handel, Verkehr, Industrie, Volkswirtschaftliches ic.

— Nach einer in der Presse verbreiteten Notiz steht bereits für die nächste Reichstagsession ein Gesetz zur Schuz der Marken und Fabrikschilder bevor. Man kommt damit einem in industriellen Kreisen und auch in der Volkvertretung mehrfach laut gewordenen Wunsch entgegen. Schon in der Reichstagsfassung vom 20. Mai 1873 wurde ein dahin gehender Antrag der Abgeordneten Breiten und Braun fast einstimmig zum Beschluß des Hauses erhoben. Auf Grund dieses Reichstagsbeschlusses waren dann von Seiten des Reichsfinanzamtes die Bundesregierungen um Anweisungen in dieser Angelegenheit erucht worden. Gleichzeitig waren auch die Generalconsulate in London und New-York angewiesen worden, die bezüglichen Gesetzentwürfe in ihre Wahrnehmungen hierüber mit zuheilen. Auf Grund dieses Materials war man seither im Reichsfinanzamt mit Ausarbeitung eines solchen Gesetzesentwurfes beschäftigt, der nunmehr seiner Vollendung nahe ist und binnen kürzest in den Bundesrath gelangen dürfte.

Wochen-Uebersicht der Preuß. Bank.

Berlin, d. 30. Mai.

Activa.	Gegen d. 27. Mai.	Abn.
1) Gedrängtes Geld und Barrer	236,297,000.	89,000.
2) Kassenanweis., Privatbanknoten und Darlehenskassenscheine	4,289,000.	18,000.
3) Wechsel; Bestände	132,282,000.	1,538,000.
4) Lombard; Bestände	20,932,000.	127,000.
5) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Activa	5,586,000.	113,000.
Passiva.		
6) Banknoten in Umlauf	276,625,000.	3,923,000.
7) Depositen; Kapitalien	31,435,000.	303,000.
8) Guthaben der Staatskassen, Institute und Privatpersonen, mit Einschluß des Circ. Verkehrs	59,335,000.	2,017,000.

Bekanntmachungen.

Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.

Bauende Nummer:	Bezeichnung des Firmen-Inhabers:	Ort der Niederlassung:	Bezeichnung der Firma:
No. 705.	Kaufmann Carl Friedrich Dähnert zu Halle a/S.	Halle a/S.	Carl Dähnert.
706.	Kaufmann Wilhelm Ulrich zu Halle a/S.	Halle a/S.	W. Ulrich.
707.	Pferdehändler Emil Lözius zu Halle a/S.	Halle a/S.	Emil Lözius.

eingetragen zufolge Verfügung vom 28. Mai 1874 am folgenden Tage. Gleichzeitig ist im gedachten Firmen-Register die daselbst unter No. 213 eingetragene Firma

E. Cohn (zu Halle a/S).

Inhaber Kaufmann Elias Cohn zu Halle a/S., jetzt zu Leipzig, erloschen und ist dies zufolge Verfügung vom 28. Mai 1874 am folgenden Tage eingetragen.

Uhrdiebstahl. Am Vormittag des 30. Mai d. J. ist aus der hiesigen Kaserne eine silberne Taschenuhr nebst vergoldeter Kette gestohlen worden. Die Uhr ist gezeichnet außerhalb mit H. L., innerhalb mit der Nummer 994 und Heinrich Lins, 11. K. Magdeb. Kgl. Regt. Nr. 36 aus Wachsenburg bei Dingelsdorf. Anzeigen über den Thäter und den Verbleib der Uhr, vor deren Erwerbe ich warne, ersuche ich mir zu erfassen.

Halle a/S., den 1. Juni 1874.
Der Staats-Anwalt.

Diebstahl mittelst Einsteigens. In der Nacht vom 22. zum 23. Mai d. J. sind aus dem Schößt gr. Ballstraße 2 ein Frauenrock, 2 weiße Untertailen, eine Scheere, ein Fingerhut, ein neues Frauenhemd, languettirt, ein weißes Tisch Tuch, gez. C. B., mehrere Handtücher, gez. F. W., gestohlen worden. Anzeigen sind mir zu erfassen. Vor dem Ankaufe warne ich.

Halle a/S., den 1. Juni 1874.
Der Staats-Anwalt.

Herrschafts-Verkäufe!

Im Auftrag zu verkaufen: Eine Herrschaft in Mecklenburg, bestehend in 4 Rittergütern mit guten Aekern, Wiesen, Wald, Teichen, Schloß, Park u. für 642,000 *R.*, anz. 200,000 *R.*
Eine do., bestehend in 7 Rittergütern, Forderung 625,000 *R.*, Anzahlung 200,000 *R.*

Eine do. bei Stockholm, mit ca. 9000 Morg. Areal, davon ca. 1200 Morg. Prima Weizenboden, 200 Morg. Wiesen, 6000 Morgen Wald, enthaltend Schiffsmasten, Bau- und Brennholz, 700 Morg. fischreiche Seen, Rest Weide, Schloß u. Park. Forder. 225,000 *R.*, Anzahlung 60,000 *R.*

Spezielle Beschreibungen stehen stets zu Diensten und bin ich zum Verkauf obiger Herrschaften von den B. s. h. ern. autorisirt.
E. Kreuter, Generalagent, Weimar.

„Friedrich Wilhelm“

Preussische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Die Gesellschaft schließt Versicherungen auf das menschliche Leben in allen gewünschten Formen gegen mässige und feste Prämien ab, insbesondere:

Versicherungen auf den Todesfall, Leibrenten- und Pensions-Versicherungen, Altersversorgungs- und Aussteuer-Versicherungen.

Am Schlusse des Jahres 1873 waren ausweislich des Geschäfts-Berichts versichert:

20,529 Personen mit Thlr. 12,527,000 Capital und Thlr. 19,300 jährl. Rente.

Prospecte und Antrags-Formulare werden unentgeltlich verabreicht, auch wird jede sonstige Auskunft gern ertheilt im Geschäftslocale der Gesellschaft zu Berlin, Gr. Friedrichstr. Nr. 203, sowie von allen Vertretern der Gesellschaft.

Berlin, im Mai 1874.
Die Direction.
Dr. Langheinrich.

Indem wir auf vorstehende Anzeige Bezug nehmen, empfehlen wir uns zu Versicherungsanträgen für genannte Gesellschaft und sind zu jeder weiteren Auskunft gern bereit.

Halle a/S., den 1. Juni 1874.

Die General-Agentur für die Regierungsbezirke Erfurt und Merseburg, Grossherzogthum Sachsen Weimar, die Herzogthümer Sachsen-Coburg-Gotha, Sachsen-Meiningen und die Reussischen Fürstenthümer.

Krüger & Polster
Comptoir gr. Berlin No. 10.

Möbelfuhrwerk jeder Größe empfiehlt bei Ilm-jungen C. Dettelnborn, Möbelfabrikant.

Maßvieh-Verkauf.

3 schwere fette Ochsen und eine schwere fette Kuh verkauft Neußner in Sylbis a/P.

Ein Marmor- und Steinmetz-Geschäft

mit hübscher Villa, luxuriös mit Marmor ausgestattet, Garten und elegantem Gartenhause und mit fein decorirter Denkmalschale, dem Hauptportal eines Begräbnisplatzes vis à vis, welcher in seiner Anlage der großartigste von Deutschland ist, soll verkauft werden.

Auf dem Grundstücke befinden sich 300 Fuß lange, schön eingerichtete Werkstätten, Pferde stall, Wagenremise und eigene Schmiede, auch sind bedeutende Vorräthe an Marmor, Sandstein u. vorhanden.

Das Grundstück hat eine Straßenfront von 466 Fuß und ist jeder Ausdehnung fähig. Zur Uebernahme würden ca. 10,000 *R.* erforderlich sein — Reflectirende wollen ihre Offerten sub H. 51579. an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Magdeburg einsenden.

Eine Maschinenfabrik

unmittelbar am Bahnhofe einer lebhaften Kreisstadt, ist mit einer Anzahlung von circa 6000 *Thlr.* zu verkaufen, oder es kann ein tüchtiger Maschinenbauer mit einigen tausend Thalern als Compagnon daselbst eintreten, Offerten werden durch die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse Halle a/S. sub A. C. # 1208 erbeten.

Eine in einem Dorfe sehr nahe Göthens belegene Windmühle, mit ca. 1 1/2 Morg. Acker, ist bei geringer Anzahlung zu verkaufen durch C. Knake in Göthen. Kleypziger Straße Nr. 53.

Ein Bauergut

in einem Städtchen 3 Stunden von Leipzig, mit 28 sächsischen Aekern, guten Gebäuden, ist mit einer Forderung von 12,500 *R.* bei 5 bis 6000 *R.* Anzahlung zu verkaufen durch J. G. Haussmann in Brandis.

Für einen jungen Mann, der seine Lehrzeit in einem Materialwaaren-Geschäft vollendet hat, suche ich ein Unterkommen.
C. J. Quaas in Beig.

Tüchtige Säuer und Wagenschieber finden gut lohnende und dauernde Beschäftigung auf der Grube von der Heydt bei Ammendorf.

Kirch-Verkauf.

Der Anhang von Süßkirchen des Ritterguts Balgstedt an der Straße nach Laucha soll

Donnerstag den 11. Juni früh 10 Uhr im Theile'schen Gasthose in Balgstedt unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.
J. A.: Neichenbach.

Die Kirchnutzung der Domaine Granau bei Halle wird Mittwoch den 10. Juni Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle meistbietend verpachtet.

Wiesen-Verpachtung.

Die Burgliebeneauer Pfarrwiesen sollen Mittwoch den 10. Juni c. 9 Uhr Morgens verpachtet werden. Burgliebenau, d. 30. Mai 74. Barth, Pastor.

Preuß. Original-Loose I. Classe 150. Lotterie kauft jeden Posten 1/4 à 9 *Thlr.*, 1/2 oder 3/4 (von einer Nummer) à 40 *Thlr.* und ersucht um schnelle Sendung per Postmandat

August Fröse in Danzig.

Circa 20 Centner graue Schancken und 20 Centner weisse Ulzener Wolle hat zu verkaufen

G. Sprögel, Hannover.

Eine nicht zu junge praktische Landwirthschafterin wird zum baldigen Antritt gesucht. Wo? sagt Wilhelm Potzelt, Halle a/S.

Ein junges Mädchen, welches Lust hat die Landwirthschaft zu erlernen, wird gesucht. Näheres bei Wilhelm Potzelt, Halle a/S., Klausenstr. Nr. 11p.

Wegen Geschäftsaufgabe zu verkaufen:

1. Eine neue 8 pferdige liegende Dampfmaschine mit Kessel und Armatur.
2. Eine neue Fournirsäge.
3. Mehrere Druckpumpen.
4. Eine eiserne Stockwinde.

Nähere Auskunft darüber unter H. 5320 b. durch die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Halle a/S.

Einen Uhrmachergehülfsen sucht sofort F. G. Reiss, Ascherleben.

Ein tüchtiger Conditor der mit der Pfefferkücherei Beschäftigt ist, wird zur selbstständigen Leitung sofort gegen hohes Salair dauernd zu engagiren gesucht von Herrn. Junge in Ascherleben.

Rothensandstein, Werkstücke in allen Größen, offeriren billigst seu. Bahnhof hier E. Schneider & Sohn. Arenshausen, Mai 1874.

Seebad Oberröblingen!

Unsere diesjährige Bade-Saison wird nach Vollständigkeit des neuen Herren-Badehauses und gründlicher Reparatur des Damen-Badehauses am 7. d. M. eröffnet werden. Der Gastwirth Laue, der auch für diesen Sommer die Badeanstalten gepachtet hat, wird für gute Speisen und Getränke sorgen. Zum fleißigen Besuch des Bades ladet ergebenst ein

der Vorstand.

J. A.: der Rechtsanwalt Hochbaum.
Eisleben, den 1. Juni 1874.

Die Messingwaaren-Fabrik

von

Ad. Beck in Cönnern a/S.

empfehl ich den Herren Besitzern von Zuckerfabriken, Maschinenfabriken, Brennereien und Brauereien zur Anfertigung von Ventilen, Hähnen, Manometern, vollständigen Armaturen sowie zu allen in das Metallwaarenfach schlagenden Arbeiten.

Durch Dampfanlage und bedeutendes Modellsortiment bin ich im Stande, allen Anforderungen billigt bei accurater Arbeit zu genügen.

Reparaturen aller Art werden billig und schnell ausgeführt.

Wegen Vergrößerung meiner Dampfanlage habe ich einen sehr gut erhaltenen

Locomobilkessel,

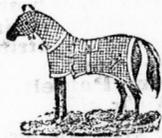
von 10 Atm. Ueberdruck abgenommen, billig zu verkaufen.

Deutsche, Amerik., sowie Engl. Pumpen u. Spritzen mit Röhren und Schläuchen dazu, sowie [H. 5526 d.]

Amerikanische oder Abessinische Röhrenbrunnen

liefert in allen Dimensionen unter Garantie zu billigsten Preisen. Aufstellungskosten sind gering; ein Sachverständiger dabei gratis.

Heinrich Anger, geprüfter Brunnen- u. Röhrenmstr. in Nordhausen.



Freitag den 5. Juni treffe ich mit einem Transport vorzüglicher Ardenner Arbeitspferde bei mir in Gärten ein.

Louis Victor.

„Zahnschmerzen“ jeder Art werden, selbst wenn die Zähne hohl und angestopft sind, augenblicklich und schmerzlos durch Dr. Walbis berühmtes **Odiot** (Zahnunwässer) beseitigt; à Fl. mit Gebrauchsanweisung 5 Sgr.
Depôt für Halle a/S. bei **Louis Voigt**, gr. Ulrichsstr. 16.

Warzen,

Hühneraugen, Ballen, harte Hautstellen, wildes Fleisch werden durch die rühmlichst bekannte **Acidux Drops** durch bloßes Ueberpinseln schmerzlos beseitigt; à Fl. mit Gebrauchsanweisung 10 Sgr. Depôt für Halle a/S. bei **Louis Voigt**, gr. Ulrichsstr. 16

Dr. Oelfer's chemische

Paste-Ringe

beseitigen Hühneraugen und Ballen u. ganz schmerzlos (ohne Messer) auf nie geahnte Weise. Preis à Carton 7 1/2 Sgr.
Depôt für Halle a/S. bei **Louis Voigt**, gr. Ulrichsstr. 16.

Allen Müttern kann das einzig bewährte Mittel, **Dr. Gehrig's Zahnbalsambändchen und Perlen**, Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu fördern, nicht genug empfohlen werden. Preis à 10 und 15 Sgr.
Depôt für Halle a/S. bei **Louis Voigt**, gr. Ulrichsstr. 16

Drahtseilbahnen!

zur Beförderung für Braun- und Steinkohlen, Ziegelerde, Kalk, Bruchsteine u. c. liefern als **Specialität** unter **Garantie** Halle-Leipziger Eisengiesserei und Maschinenbau-Actien-Gesellschaft.

Neue 1874r Prima-Sardellen, à Anker 14, Rp., pr. 11 7/8, empfiehlt **Wilh. Schubert**, gr. Steinstr. 2.

Orgel-Concert.

Freitag den 5. Juni Nachmittags 5 Uhr wird der erblindete Orgelvirtuos

Karl Grothe,

unter gütiger Mitwirkung der Concertsängerin Fräulein **Mathews**, in der Marktkirche zu Halle ein **Orgel-Concert**, verbunden mit **Vocalvorträgen**, veranstalten.

Nummerirte Billette à 20 Sgr., zum Schiff der Kirche à 15 Sgr. zu den Chören à 10 Sgr., sind zu haben bei Herrn Kaufmann **Arno** am Markt und in der Buchhandlung bei **Schroedel & Zimo** (Schülerbillette in der Waisenhausbuchhandlung bei Herrn **Bertram** à 5 Sgr. zu haben.)

Programm:

- 1) Concertvariationen in as dur von L. Thiele.
- 2) Arie „Mein gläubiges Herze“ v. J. S. Bach.
- 3) Fantasie und Fuga in g moll v. J. S. Bach.
- 4) Marias Wanderschaft von A. Winterberger.
- 5) Toccata in f dur von Bach.

Als vorzüglich

prämiirt mit ersten Preisen

MOSKAU

1872.

WIEN

1873.

Buschenthal's Fleischextract

Untersuchungscontrole: *Apothekarte*

Haupt-Depôts: **Salge & Schellert** in Magdeburg, **Dietz & Richter** in Leipzig.

Verkaufsstellen: in der **Engel-Apotheke** in Halle a/S., **F. W. Boening** in Eisleben; **G. A. Wehmer** in Nordhausen; Stadt-Apotheke in Merseburg; **L. Hochheimer & Co.** in Zeitz.

Für Bierbrauereien

sieht ein fertiger Kühlapparat mit Eisenkästen zum Verkauf.

N. Neuer,
Kupferwaaren-Geschäft.

Billigst

alte Eisenbahnschienen zu Bauzwecken in ganzen und geschlagenen Längen jeden Höhenmaßes offeriren **Weissenborn & Co.** in Halle a/S., Grünstr. 3.

Pelzsachen

werden mit Garantie

conservirt von **A. C. Dressler,** große Steinstraße 10.

Reingehaltene **Bordeaux- u. Rheinweine** zu den anerkannt billigen Preisen empfehlen

Gebr. Pursche,
Merseburger Chaussée.

J. Oschinsky's

Gesundheits- und Universal-Seifen haben sich bei rheumatisch, gichtischen Leiden, Wunden und Flechten bewährt; zu beziehen bei **Albin Hentze** in Halle, Schmeerstraße 36.

Vor- und Nachschwärme

von jetzt ab zu verkaufen nach Gewicht beim Gärtner **Schotte**, Waisenhaus-Plantage.

Chiemescher Gesangverein.

Donnerstag d. 4. Juni Ab. 8 Uhr **Extraprobe.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Dritte Beilage.

Telegraphische Depeschen.

Darmstadt, d. 2. Juni. Der Aufenthalt der Kaiserin von Rußland in Zugenheim, wo dieselbe am 14. d. M. eintreffen wird, wird gutem Vernehmen nach drei Wochen dauern. Der Kaiser von Rußland wird am 19. d. erwartet. Außerdem stehen die Besuche des deutschen Kaisers, des Herzogs und der Herzogin von Coburg, des Großherzogs von Mecklenburg und anderer fürstlichen Persönlichkeiten bevor.

Strasburg i. G., d. 2. Juni. Der König von Württemberg ist heute Nachmittag um 5 1/2 Uhr eingetroffen und hat im Pariser Hofe Absteigequartier genommen.

Paris, d. 2. Juni. Zwischen dem rechten und dem linken Centrum finden unausgesetzt Verhandlungen über einen engeren Anschluß dieser beiden Fraktionen aneinander statt. In der morgigen Fraktions-sitzung des rechten Centrums wird ein vom Herzog v. Audiffret, vom Herzog v. Bioglie und vom Herrn v. Souldard redigirtes Parteiprogramm zur Berathung vorgelegt werden. — In Aurerre hat Gambetta eine Rede zu Gunsten der Republik gehalten. Gambetta hob besonders hervor, daß die republikanische Partei seit drei Jahren mehr und mehr an Boden gewonnen habe und sprach die Ansicht aus, daß der entscheidende Kampf um die Regierungsgewalt zwischen dem beiden Formen der Demokratie, nämlich der Republik und dem Cäsarismus stattfinden werde. Die Rede enthielt heftige Angriffe gegen das Kaiserreich und schloß mit einer Anforderung an alle liberalen Republikaner sich zu vereinigen, um das Land in die Lage zu verlegen, sich selbst eine definitive Organisation zu geben. — Auf dem Boulevard wurden Anschläge der 1872 zu 94, 62 1/2, Türken der 1865 zu 48,20 gehandelt.

Versailles, d. 2. Juni. Die Nationalversammlung trat heute in die erste Berathung des Gesetzes über die politischen Wahlen ein, nachdem ein Antrag der äußersten Linken, die Vorlage durch die Vorfrage zu beseitigen, 503 gegen 189, und ein Antrag von La Caze (Linke), die Berathung über das Gesetz bis nach Erledigung der Diskussion über die konstitutionellen Gesetzentwürfe hinauszuschieben, mit 394 gegen 317 Stimmen abgelehnt worden.

Deutschland.

Berlin, d. 1. Juni. Die Anerkennung Spaniens Seitens der Mächte steht bekanntlich nicht bevor, und keine derselben wird vereinzelt in der Sache handeln. Official anerkannt ist Spanien bis jetzt, so viel man weiß, von America und der Schweiz. Sollte der Papst wirklich, wie es in den Blättern heißt, einen Gefandten Spaniens empfangen und dessen Creditive entgegennehmen, so würde das ohne Zweifel kirchenpolitische Gründe haben. Die Sache bedarf übrigens noch der Aufklärung. Man hat sich ohnehin oft darüber gewundert, daß mehrere Regierungen und sogar England noch Vertreter und sogar Botschafter bei der Curie unterhalten, dadurch aber die chimärische Hoffnung des Vaticans auf Wiederherstellung der weltlichen Gewalt unterstützen. Aus diesem Grunde haben auch die neulichen Aeußerungen des Grafen Andraffy über diese Frage außerhalb Oesterreichs nicht Febermann überzeugt. — Es scheint richtig, daß der von Rußland angeregte internationale Congress sich vornehmlich mit der Behandlung von Kriegsgefangenen und der Verwundeten im Kriege beschäftigen soll. Die gener Convention hat in der Praxis manche Lücken erkennen lassen. Auch die Stellung der Neutralen zu der Convention ist nicht hinlänglich festgestellt, wenn auch diese letztere Frage auf dem Congress schwerlich schon zur Erledigung kommen dürfte. Das rote Kreuz wurde überdies oft zur Deckung der Spionage mißbraucht. Das alles bedarf der Ergänzung, wird aber hoffentlich auf lange Jahre hinaus nur einen theoretischen Werth haben und nicht sobald zu Anwendung kommen. Die Welt bedarf des Friedens und die Erhaltung desselben wird von den Mächten sorgsam überwachet.

— Es ist neuerdings ausdrücklich für unstatthaft erklärt, eine für den Gast- oder Schankwirthschaftsbetrieb, resp. für den Kleinhandel mit geistigen Getränken (§ 33 der Reichs-Gewerbeordnung) erteilte Konzession auf den Namen einer andern Person oder auf ein anderes Lokal umzuschreiben, da es sich in solchen Fällen immer um ganz neue Konzessionirungen handelt. Derartige Umschreibungen erfordern vielmehr eine neue, ganz selbstständige Prüfung und Erörterung und eine neue Konzession, wogegen die frühere zu vernichten ist.

Vermischtes.

— Aus der Gegend von Bamberg erzählt die Südd. Reichspost folgende absonderliche Geschichte: Seit einigen Tagen ist allgemeine Auitregung über eine Erscheinung im Dorfe Zapfendorf, der zweiten Station von Bamberg gegen Hof. Es ist dort einer Bäuerin während des Gebetes die „Mutter Gottes“ erschienen und nicht mehr vom Fenster gewichen. Es zeigten sich nämlich auf dem Glas eines kleinen oberen Fensterflügels in einem Bauernhäuschen in Zapfendorf deutlich und unzweifelhaft Umrisse einer Madonna mit der Krone und dem Christuskinde, und zwar in liegender Stellung, d. h. das mehr breite als hohe Fensterden muß herabgenommen und gedreht werden, um die Figur richtig zu sehen. Das Fensterchen ist herabgenommen und durch ein anderes ersetzt. Es steht nun in dem Bauernhäuschen zur allgemeinen Verehrung ausgestellt und soll an einem Tage von über 1000 Menschen besucht worden sein. Als Erklärung der Erscheinung sendet Sanitätsrath Dr. Johann zu Breslau der Sch. Stg. folgende Bemerkungen zu: „Es hat sich schon oft ereignet, daß man auf Fensterflücheln Umrisse

von Bildern sah. Wird nämlich ein eingeramtes Bild Jahre lang starkem Sonnenscheine ausgesetzt, so nimmt unter allerdings noch nicht erforschten Umständen, die möglicher Weise von der Zusammenfügung des Glases und dem Winkel abhängen, in welchem die Sonnenstrahlen auf dasselbe auffallen, das bedeckende Glas die Umrisse des unterliegenden Bildes an. Wird ein solches Glas dann zur Fensterflücheln benützt, so werden früher oder später diese Umrisse bemerkt.“

— London, d. 1. Juni. Die fashionable Welt Londons macht sich jetzt wieder das Vergnügen, in der Sommerhitze Schlittschuh zu laufen. Die Schlittschuhe laufen auf Kälbern, aber mit großer Leichtigkeit, und ahmen auf der glatten Asphaltfläche im Prince'schen Cricket-felde zu Brompton die gleitende Bewegung ihrer Vorbilder recht leidlich nach. Die Hauptsache fehlt allerdings, die frische, stärkende Winterluft, sonst aber erreicht die Unterhaltung ihre Zwecke, sie bringt die elegante Welt streng unter sich, in ungezwungenem Verkehr zusammen, giebt den ältern Damen Gelegenheit zum Klatschen, jüngeren zur Erhaltung eines Ansehens und müßigen jungen Männern einen Zeitvertreib; überdies liefert die Bewegung eine angenehme Abwechslung neben den vorchriftsmäßigen Ritt in der Rotten Row des Hyde-park's. Eine andere Art der Körperbewegung, welche wieder mehr in Aufnahme zu kommen scheint, ist die velocipedische.

Halle, den 3. Juni.

— In der letzten geheimen Sitzung der Stadtverordneten wurde dem Vernehmen nach in Verfolg des Princips, die Gehälter der städtischen Beamten mit denen der Staatsbeamten annähernd gleichzustellen, eine Wohnungszulage bis zu 150 Thlr. p. a. den einzelnen Beamten bewilligt.

— Bei dem gestrigen schweren Gewitter hat der Blitz in eine Scheune der Broihanschenke bei Beesen gezündet und wurden sämmtliche Nebengebäude eingäschert.

— Denjenigen unserer Leser, welche Ausflüge nach dem Harz unternehmen wollen, wird die Nachricht willkommen sein, daß vom 7. Juni ab, wieder wie im v. J. jeden Sonntag Ertragsjüge nach Thale resp. Bernigerode und zurück eingelegt werden, wie dies aus dem uns vom Directorium zugegangene Inserat näher ersichtlich ist. Die Ab-fahrt von Halle nach Thale resp. Bernigerode geschieht um 6 Uhr Morgens, und wird der Ertrazug um 10 Uhr 35 Min. wieder hier eintreffen.

— Der erblindete Orgelvirtuose Herr Grothe wird in diesen Tagen ein Orgelconcert veranstalten. Die Leistungen dieses Künstlers sind hier bereits vortheilhaft bekannt.

— Infolge der großen Hitze sind in Berlin am Montag und Dienstag Nachmittag der Unterricht in den städtischen Elementarschulen aus, ein Vorgang, der Nachahmung verdient.

An Deutschlands Pferdezüchter!

Zum zweiten Male wendet sich der unterzeichnete Ausschuß an die Pferdezüchter mit dem Anrufe, ihren wichtigsten Interessen durch Vereinigung Schutz und Förderung zu verleben.

Die Verhandlungen des im Jahre 1870 in Berlin versammelten Congresses boten einen frischen Anreiz auf allen Selen zur Hebung der Landesferdeucht und die Wichtigkeit derselben als eines Landes-culturgewisses trat bedeutungsvoll in den Vordergrund, als der Krieg mit Frankreich wiederum darauf hinwies, daß eine gute Remontierung unseres Heeres unbedingtes Erforderniß der vaterländischen Wehrfähigkeit ist und bleiben wird.

Wiewohl nun dieser vermehrten Bedeutsamkeit unserer Ferdeucht einigermaßen Rechnung getra-gen worden, indem größere Mittel und Kräfte, namentlich im Lande Preußen, von Seiten der Regierung wie der Privatucht auf die Verbesserung und Vermehrung des Zuchtmaterials, auf Pflege und Prüfung der Uchtung zur Verwendung gelangt sind, so haben doch dem gegenüber die Ansprüche an eine ausreichende und kräftige Remontierung, die Anforderungen, welche Ackerbau und Industrie, Handel und Wandel, auch Luxus und der Zeitgeist an die verschiedenen Gebrauchsschläge in der Ferdeucht stellen, stetig zugenommen und wird es unablässiger weiterer Anstrengungen bedürfen, um dem Verlangen nach einem kräftigen Pferde überall im deutschen Vaterlande und besonders für die Erfordernisse unserer Reichs-Armee Genüge leisten zu können.

Zu den wichtigsten Hülfsmitteln für Hebung der Landesferdeucht gebührt eine dauernde und feste Organisation ihrer Interessen in einer angemessenen Vertretung. — Die Beschlüsse, welche der Congress deutscher Ferdezüchter 1870 in dieser Beziehung faßte, konnten in ihrer Totalität leider nicht zur Ausführung gebracht werden. Das Bedürfniß nach einer solchen Organisation besteht aber fort. Es muß sich jetzt um so stärker geltend machen, wenn, wie gerade in jüngster Zeit, die Erfahrung lehrt, dringende Erfordernisse unserer Landesferdeucht verkannt werden und ein Vorfall, wie der Beschluß einer Majorität des Preussischen Abgeordnetenhanfes in Streichung der Staats-Kennprämien, sich zutragen konnte.

Der unterzeichnete Ausschuß entspricht deshalb bereitwillig einer ihm von einem großen Theile deutscher Ferdezüchter aufs Neue gegebenen Anregung, indem er Alle, die an dem Wohlergehen der Landesferdeucht und deren Verbesserung Antheil nehmen, einladet, mit ihm über eine feste und wirksame Organisation der materiellen Interessen in Berathung zu treten.

Die vom 13. bis 21. Juni c. in Bremen stattfindende internationale landwirthschaftliche Ausstellung, wobei es in der Abtheilung liegt, die Prädikate der deutschen Ferdeucht zum Beweise einer wichtigen Nationalleistung zu gruppieren, möchte auch die beste Stätte sein, um die deutschen Ferdezüchter zu vereinigten organisatorischen Anstrengungen aufzufordern.

Es ergeht deshalb hiermit die Einladung zu einem Zweiten Congress deutscher Ferdezüchter, welcher zu Bremen am 20. Juni c., Donnerstags zehn Uhr, abgehalten werden soll.

Teilnehmer am Congress haben sich mit einer Eintrittskarte zu legitimieren, die, unter rechtzeitiger Bekanntmachung der Tages-Ordnung, Seitens des Ausschusses vom 10. Juni c. ab hier selbst und an den Versammlungstagen zu Bremen ausgegeben werden wird.

Berlin, d. 1. Mai 1874.
Der Präsident des Ausschusses des Union-Klubs.
gez. Victor Herzog von Ratibor.

Bereins- und Versammlungswesen.

Der Verein deutscher Papierfabrikanten hielt am 29. Mai seine jährliche Generalversammlung von 64 Anwesenden welche 91 Papiermaschinen vertrat, unter Vorsitz des Herrn Louis Kieferstein, Cröllwitz ab. Nach der Mittheilung über finanziell und Personal-Angelegenheiten und darüber, daß der erst vor zwei Jahren gegründete Verein bereits die Hälfte der gesammten Papierfabriken Deutschlands umfaßt, trat man in die Tagesordnung ein. Unter Uebergehung der von 10 Uhr Vormittags bis nach 4 Uhr Nachmittags mit halbständiger Pause dauernden Debatte registrierte wir bloß, daß zunächst die Berichte der Commissionen über die Usancen beim Lumpeneinkauf, so wie beim Papierverkauf zum Vortrag kamen. Hinsichtlich des ersten Gegenstandes wurde die durch 30 verschiedene Muster repräsintirte Sortirung der Habern, dann die Markirung der vorfertigten Habern und die allgemein einzuführenden Schlüssel zum Einkauf nach der Commissionen über die Usancen mit einigen Modificationen als allgemein für alle Vereinsmitglieder gültig angenommen. Ueber die Normal-Bedingungen und Usancen beim Papierverkauf waren 11 Punkte aufgestellt, die, verschiedentlich amendirt, gleichfalls Annahme fanden und dadurch eine feste Basis über Maximal- und Minimalgewichte, Formate, Emballageberechnung u. d. d. U. Ueber den letzten Punkt der Tagesordnung: Antrag zur gänzlichen oder theilweisen Einstellung der Sonntagsarbeit, wurde die Debatte auf die folgenden Tages anberaumte gemeinschaftliche Sitzung mit dem erkranktenen Deputirten des Oesterreichischen Vereins, der inzwischen in Wien erkrankt hatte, verlegt. In dieser am 30. abgehaltenen Sitzung des Deutschen und des Oesterreichischen Vereins wurde nach Erledigung untergeordneter Gegenstände die Debatte über den oben angeführten Gegenstand aufgenommen, in welcher Beziehung zwei Anträge vorlagen, von denen der eine die obligatorische Einstellung der Sonntagsarbeit auf mindestens 18 Stunden enthielt während der zweite dies nur als wirksames Mittel zur Begrenzung etwaiger Ueberproduction empfahl. Nach energischer Bekämpfung beider Anträge durch den Präsidenten des Oesterreichischen Vereins Räder wurde schließlich mit Majorität die Abstimmung über beide Anträge abgelehnt. Als nächstjähriger Versammlungsort setzte Berlin über Frankfurt am Main.

Der Verein hähringischer Kurlenlehrer hielt am 26. Mai seine 2. Jahresversammlung in Eintracht. Vermittags von 1/2 bis 12 Uhr fanden sich Lehrer und Schäterinnen der Bürgerschule praktische Vorföhungen statt. Das ras frunkte sich im Saale der „Erholung“ eine Besprechung über dieselben. — Es erfolgte sodann der Bericht des Geschäftsführers Goldner. Leider eragab derselbe, daß die meisten Schuller, welche unalich Turnunterricht ertheilten, mit wenigen Ausnahmen dem Verein nicht fern ließen. Hauptgegenstand der Berathung war die Dispension der Schöler von Turnen. Nach der Schulturnattik sind es besonders die Gymnasien Schöler, von denen man sagen mußte, daß die Zahl der dispensirten Schöler keineswegs dem Gesundheitszustande der Schule entspricht. In Dresden von 50 in den Oberklassen gehöre nicht zu den Seltenheiten. Zur Erklärung dieser traurigen Thatfache wurden wahrhaft furchtbare ärztliche Zeugnisse mitgetheilt. Wegen der Wichtigkeit dieser Angelegenheiten beschloß die Versammlung eine fernere Besprechung derselben auf der nächsten Jahresversammlung. Den Versammlungsort zu bestimmen, wurde dem Ausschusse überlassen. In denselben wählte man: Rüdch-Sotha, Goldner-Eisenach, Döbnel-Gera und Weider-Norbhagen.

Fremdenliste.

- Angekommene Fremde vom 2. bis 3. Juni.
- Kronprinz.** Hr. Rittergutsbes. v. Kettler m. Gem. a. Düsseldorf. Hr. Rathbluer Dr. Hamburger m. Fam. a. Königsberg. Hr. Dr. Coulet m. Fam. a. New-York. Hr. Fabrikbes. Strahl a. Trefurt. Hr. Landw. Kraus a. Cannstadt b/Suttgart. Frau Schömer m. Tochter a. Gera. Die Hrn. Kauf. Künchberg, Meyer, Levinsohn, Krell, Michaelis, Fuhrmann, Fiedler u. Kalslenbach a. Berlin, Droy a. Eln, Köhler a. Glaucha, Ebert a. Bamberg.
 - Stadt Jülich.** Hr. Graf v. Veust a. Eberfeld. Hr. Director Haasenstein a. Königsberg. Hr. Generalagent V. Heym a. Dresden. Hr. Oberparf. Frise a. Staßfurt. Hr. Fabrikbes. Franke m. Fam. a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. Knie a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Himmel, Bloch, Wasserfmann u. Graf a. Berlin, Dorf Müller a. Regensburg, Theobald a. Minden, Krause a. Magdeburg, Hoffmann a. Hamburg, Wies a. Pforzheim, Maas a. Wiesbaden, Keitsdek a. Saalfeld, Stückrath a. Wittenburg.
 - Stadt Hamburg.** Hr. Bergmeister Buckels a. Schöningen. Hr. Rent. Epilke m. Fam. a. Wernigerode. Hr. Geh. Rath Müller a. Berlin. Hr. Hüten-Director Weber a. Alsenburg. Frau Wequell m. Tochter a. London. Hr. pract. Arzt Dr. Köber a. Glaucha. Hr. Baummeister Köffel m. Frau a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Heins a. Dresden, Reinhard u. A. Erbach a. Berlin, Kubn a. Pößb, W. Isf. a. Haag, Limmel a. Chemnitz.
 - Goldener Ring.** Hr. Deton. Schulz a. Breslau. Frau Rent. v. Aker m. Sohn a. Weizen. Hr. Gerichtsrath Diegel m. Gem. a. Nürnberg. Hr. Professor Straban m. Sohn a. München. Hr. Rent. v. Brinks a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. Kunge a. Posen. Hr. Stud. phil. Echarf a. Dresden. Hr. Medicinalrath Probst a. Dresden. Hr. Gutbes. Etcher a. Rospdorf. Hr.

- Stud. v. Ditterheim a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Held a. Eöln, Vosseler, Lehmann, Landecker, Sachs u. Tauber a. Berlin, Wichmann a. Hannover, Frankenstein a. Garmen.
- Ruffischer Hof.** Die Hrn. Rittergutsbes. Sie a. Jöbickau, v. Feldheim a. Hpreußen. Hr. Zimmermfr. Kirchoff a. Magdeburg. Hr. Bürgermeister Richter a. Cuhl. Hr. Amtmann Häntel a. Cropla. Hr. Fabrik. Sogaldier a. Spandau. Hr. Dr. phil. Wolffüller a. Berlin. Hr. Ingenieur Dr. Stram a. Berlin. Hr. Landw. Voag a. Regau b/Magdeburg. Hr. Rent. Herrmann a. Leipzig. Hr. Schaupfleier Kläffel a. Gbelitz. Zrl. Müller a. Wittenburg. Hr. Kaufm. Eckhardt m. Frau a. Bremen.
- Preussischer Hof.** Hr. Oberamtmann Jörn a. Braunschweig. Die Hrn. Deton. Ribeler u. Nebelung a. Schlessen. Hr. Ingenieur Kraft a. Eöln a/S. Die Hrn. Rent. Seelmann a. Berlin, Hochmuth m. Gem. a. Frankfurt a. O. Hr. Bauunternehmer Habermann a. Bremen. Frau Hoffmann a. Ballensiedt. Frau Buscher a. Naumburg. Die Hrn. Kauf. Zimmer u. Noiland a. Wittenberge, Kriemann a. Berlin, Bürgerrecht a. Magdeburg.

Hallscher Tages-Kalender.

Donnerstag den 4. Juni:

- Kirchliche Anzeigen.**
Katholische Kirche: Am h. Frohleichnamstage Morg. 7 Karlan Peter, Am. 9 Pfarrer Woker, Am. 1 Weser Derselbe. Während der ganzen Frohleichnamoctav ist Ab. 7 1/2 Andacht.
Universitäts-Bibliothek: M. 10-1.
Archäolog. Museum d. Universit.: Nm. 2-31. Gebäude d. Univers.: Biblioth. part.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsfunden von Nm. 7 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenfunden Nm. 8-12, Nm. 3-4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenfunden Nm. 9-1 H. Ulrichstraße 27.
Spar- u. Vorschuss-Verein: Kassenfunden Nm. 9-1 u. Nm. 3-4 Bröderstraße 8.
Vöhrner-Versammlung: Am. 8 im neuen Schögenhause (mit Cours-Not.).
Polytechnischer Verein: Ab. 7-9 1/2, Bibliothek u. Lesezimmer in der „Zukunft“.
Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8 Parfüherstr. 5 Eingen.
Kaufmännischer Verein: Ab. 8 Concert in „Müller's Bellvue“.
Schachclub: Ab. 7 Versammlung in Café Hoffmann, Bröderstraße.
Turnverein: Ab. 8-10 Übungsfunde in der Turnhalle.
Zhiemischer Gesangverein: Ab. 7 1/2, Übungsfunde auf dem „Jägerberge“.
Männergesangverein: Ab. 8-10 Übungsfunde im „Paradies“.
Handwerkermeister-Riedertafel: Ab. 8-10 Übungsfunde in „Müller's Bellvue“.
Concerte. Halle'sches Stadt-Orchester: Nm. 4 in „Bad Wittenfnd“.
Ausstellungen. S. U. 11 1/2 h Kunst- und Kunstwer. Ausstellung (Unter-Leipzig gerstr. neben d. „goldn. Löwen“) ist täglich von Nm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
Jabel's Bade-Anstalt im Fürstentbal. Frisch-Römisches Bäder: für Herren täglich Vermittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.
Beyers Badeanstalt (früher Hacke), Weiduran Nr. 9. Täglich Cool, Mineral- und medicinische Bäder.

Telegraphischer Coursbericht der Hallschen Zeitung.

3. Juni 1874.

- Berliner Fonds-Börse.**
Vergleich-Märkische 84 1/2. Eöln-Winden 121 1/2. Rheinische 130 1/4. Oesterr. Staatsbahn 190. Lombarden 84 1/2. Oesterr. Creditactien 131. Amerikaner 100 1/2. Preuss. Consolidirte 105 1/2. — Tendenz: fest.
- Berliner Getreide-Börse.**
Weizen (gelber) Juni 85 1/2. September/October 80 1/4.
Roggen. Juni 58 1/2. Juli/Juli 58 1/4. Juli/August 56 1/2. Sept./Octbr. 56.
Gerste loco 53-75.
Hafer. Juni 61 1/2.
Spiritus loco 24 1/2 10 Gr. Juni/Juli 24 1/2 9 Gr. Sept./Octbr. 22 1/2 27 Gr.
Rüböl loco 19. Juni/Juli 19. Septbr./October 20 1/2 12.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Berlin, den 3. Juni 1874.

- Vergleich-Märkische St. Act. 84 1/2. Berlin-Anhalt. St. Act. 143 1/2. Preuss. Eisenbahnen-Freib. St. Act. 160. Berlin-Settiner St. Act. 151. Eöln-Minden St. Act. 121 1/2. Mainz-Industriehafen St. Act. 130. Oesterr. Credit-Act. A. C. 150 1/2. Rheinische St. Act. 130 1/4. Rechte Oesterr. Eisenbahn St. Act. 119 1/2. Thüringer Eisenbahn St. Act. A. 110 1/2. Rumänische St. Act. 45. Märkische Pfand St. Act. 41. Lombarden 84 1/2. Franzosen 190 1/2. Oesterr. Credit-Act. 130 1/4. Braunschweiger Credit-Act. 60 1/2. Darmst. Bank-Act. 145. Disconto-Command. Anth. 167 1/4. Dortmund-Union-Act. 54 1/2. Louis Tiefbau 88 1/2. Ibernia & Schamrock 79. König Wilhelm 61. Laurahütte 105 1/2. Commener 83 1/2. — Tendenz: fest.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In Folge des Ergänzungs-Gesetzes vom 4. April 1874 zum Invalidengesetz vom 27. Juni 1871 werden alle in Folge des Feldzuges 1870/71 invalide gewordenen und dauernd abgefundenen Unteroffiziere und Mannschaften, welche sich in den letzten Tagen noch nicht beim Bezirks-Feldwibel ihres betreffenden Wohnortes gemeldet hatten, aufgefordert, etwaige Ansprüche wegen Abgabe des Civil-Versorgungsscheins gegen die Anstellungs-Entschädigung von 2 Thalern monatlich, sowie etwaige anderweitige Pensions-Ansprüche auf Grund des Ergänzungs-Gesetzes baldigst bei dem Bezirks-Feldwibel ihres Wohnortes zur Sprache zu bringen.

Auch dauernd abgefundene ganz invalide und halbvalide Unteroffiziere und Mannschaften haben nach dem Ergänzungs-Gesetz, abgesehen von ihrer Erwerbsfähigkeit, Anspruch auf Pension, soweit sie eine solche zur Zeit nicht beziehen. Das Recht der Wahl zur Anstellungsentchädigung an Stelle des Civil-Versorgungsscheines erlischt nach dem Gesetz am 22. October dieses Jahres, das zur Anbringung etwaiger neuer Invaliden-Ansprüche auf Grund des Krieges 1870/71 am 20. Mai 1875.

Halle a/S., den 2. Juni 1874.

Königliches Bezirks-Commando des 2. Bataillons (Halle) 2. Magdeburgischen Landwehr-Regiments Nr. 27.

2 frästige Arbeitspferde zu verkaufen Klausthor-Vorstadt 3.

Mein in hiesiger Stadt an der Rathhaus- und Grabenstraßen-Ecke belegenes Wohnhaus, wo schon seit einer Reihe von Jahren ein schwunghaft betriebenes Material- und Produkten-Geschäft, außerdem noch zwei Verkaufsläden gut rentirend vorhanden sind, ist veränderungshalber sofort aus freier Hand zu verkaufen.
Eisleben.

Th. Schönfeld.

Ein solider thätiger Agent, der gute Beziehungen hat, wird von einer leistungsfähigen deutschen Feuerversicherungs-gesellschaft, die industrielle Etablissements aller Art in Deckung nimmt, sofort für Halle a/S. und umgegend zu engagiren gesucht. Gefäll. Offerten mit Referenzen werden von G. C. 4. Halle a/S. p. rest. Bahnhof erbeten.

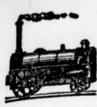
Ein schönes Gut, 475 Morgen, Weichsel-Niederung, soll ertheilungshalber mit 12 Mille Anz. sof verkauft werden. Näheres theilt reellen Selbstkäufern mit C. G. Hofmann, Leipzigerstraße 66.

Wirthschafterin-Gesuch.

Gesucht wird auf Rittergut Puschwitz b. Belgern eine ältere Person zur Führung der Wirthschaft. Dieselbe muß in der Küche sowie in der Wäsche erfahren sein. Antritt sogleich oder 1. Juli.

Verwalterstelle-Gesuch.

Ein Deconom, 34 Jahr alt, jezt noch in Stellung, welcher vertraut ist mit Rübenkultur u. landwirtschaftlichen Maschinen u. dem gute Aetfere zur Seite stehen, sucht eine Stelle als Verwalter per 1. Juli bei 150 Fl. Gehalt. Gef. Offerten sub F. # 1221 find in der Annoncen-Expedit. von Rudolf Mosse in Halle a/S. niederzulegen.



Magdeburg-Halberstädter und Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Vom 7. Juni d. Js. ab fahren wie im vorigen Jahre an jedem
Sonntage Extrazüge von Leipzig nach Thale resp. Bernigerode
und zurück nach untenstehendem Fahrplane.

Billets I., II. und III. Kl. werden auf den Stationen Leipzig,
Halle, Cönnern und Sandersleben zu den gewöhnlichen Prei-
sen, und zwar nach den Stationen Duedlinburg, Reinstedt,
Thale, Halberstadt und Bernigerode ausgegeben.

Aus Leipzig	5. —	Morgens,
Halle	6. —	:
Cönnern	6. 52	:
Sandersleben	7. 30	:
in Duedlinburg	8. 46	:
Reinstedt	8. 57	:
Thale	9. 10	:
Halberstadt	8. 33	:
Bernigerode	9. 22	:

aus Bernigerode	7. 30	Abends,
Halberstadt	8. 26	:
Thale	7. 50	:
Duedlinburg	8. 7	:
in Sandersleben	9. 27	:
Cönnern	9. 45	:
Halle	10. 35	:
Leipzig	11. 30	:

Magdeburg, den 28. Mai 1874.

Die Directorien.



Magdeburg-Halberstädter und Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Zum Besuch der im Monat Juni er. in Bremen stattfindenden
landwirtschaftlichen Ausstellung werden auf unsern Stationen
Berlin (Lehrter Bahnhof), Spanbau, Rattenow, Stenbal, Wit-
tenberge, Magdeburg, Halle und Leipzig,
in der Zeit vom 11. bis 20. Juni er. Hin- und Rückfahrt-Billets nach
Bremen via Uelzen mit Stägiger Gültigkeit zu den Preisen
gewöhnlicher Hin- und Rückfahrt-Billets ausgegeben.

Magdeburg, den 2. Juni 1874.

Die Directorien.

Brillantes Gut

zu verkaufen in einem reizend ge-
legenen Städtchen, Provinz Hessen,
in der Nähe Bad- und Cour-Drt,
Gebäude sehr schön, Herrenhaus
fürstlich, Areal 238 Acker, Jagd u.
Fischerei, Preis 36,000 \mathcal{M} , mit
10,000 \mathcal{M} . sofort zu übernehmen.
Näheres durch (H. 5524b.)
B. Kräbmer in Dornburg a/S.

Die diesjährige Kirchnutzung der
Domaine Wendelstein soll Mitt-
woch den 10. Juni früh 10 Uhr
unter den im Termine bekannt zu
machenden Bedingungen öffentlich
meistbietend verkauft werden.

Geschäfts-Verpachtung.

Ein im besten Betrieb befindliches
**Materialwaaren-, Wein- u.
Spirituosen-Geschäft** in einer
Provinzialstadt, Station der Thür.
Eisenbahn, beste Geschäftslage am
Markt, ist Krankheit halter **sofort**
zu verpachten.

Gefällige Offerten von **A. L.
1228** sind der **Annoncen-
Exp.** von **Rudolf Mosse**,
Halle a/S. franco zuzusenden.

Ein erfahrener Kaufmann sucht
Stellung, möglichst selbständige Lei-
tung eines Material- oder Cigarren-
Geschäfts. Adresse beliebe man sub
A. A. 0001. bei **Ed. Stückrath**
in d. Exped. d. Ztg. niederzulegen.

1 Bauernsohn wünscht
als **Dec.-Volontair** Stellung,
Kellner finden sofort Stellung d.

Fran Deparade

in Halle a/S., gr. Schlam m 10.

Guts-Verkauf.

Ein Landgut mit 200 M. Feld,
Naumburger Gegend, Gebäude, leb-
endes u. todes Inventar im be-
sten Stande, Preis 36,000 \mathcal{M} , ist
Familienverhältnisse halber sofort
mit $\frac{1}{3}$ Anzahlung zu verkaufen.
Auskunft erteilt **F. Wiede**,
Domprebigergasse 917 in **Naum-
burg a/S.**

Haus-Verkauf.

Ein schönes, massives, zweistöck-
iges Wohnhaus mit Garten in
Naumburg, Preis 4500 \mathcal{M} ,
passend für einen Rentier, ist sofort
zu verkaufen. Auskunft erteilt
F. Wiede, Domprebigergasse
917 in **Naumburg a/S.**

Wassermühlen-Verkauf.

Eine Wassermühle mit 3 Mahl-
gängen, 1 Reinigungsmaschine, 6
M. F., 2 M. B. u. Dfsgarten,
das Werk neu u. gut, macht im
Durchschnitt 1 Wpl. fertig, Was-
serkraft u. Mülerei gut aushaltend,
Preis 11,000 \mathcal{M} , ist zu verkaufen.
Auskunft erteilt **F. Wiede**,
Domprebigergasse 917 in **Naum-
burg a/S.** [H. 5520 J.]

Neelles Heirathsgeuch.

Ein junger intelligenter Mann,
Dekonom, 34 Jahr alt, welcher
die elterliche Wirthschaft im Werthe
von 2400 \mathcal{M} . übernehmen will,
sucht eine Lebensgefährtin. Damen
soliden Charakters und einem disp.
Vermögen von 6—8000 \mathcal{M} .
werden ersucht, gef. Abt. unter Chiffre
A. E. Z. 12 p. r. Cöthen einzusen-
den. Diskretion Ehrensache.

Barometer und Thermometer

jeder Art, und hierauf bei der Gartenbau-Ausstellung Ehren-Diplom er-
halten, empfehle durch massenhafte Anfertigung und Absatz zu enorm
billige Preise.

E. Hagedorn, Optikus, gr. Ulrichsstr. 53.

Den Herren Wirthen halte mein Depot von **Culm-
bacher Exportbier von Conrad Planck, Nürn-
berger Exportbier in ausgezeichneter Qualität in
ganzen Wagenladungen sowie einzelnen Gebinden zu
billigsten Brauereipreisen bestens empfohlen.**
Naumburg a/S. A. Furcht.

Güter-Verkauf.

1) 3700 Mg. Rittergut, Acker
3300 milder Lehmobden, Wiesen
150, See 240, Wald 2000 Morg.,
gute Geb. u. Invent., Brennerei,
Biegelei, Wasser-, Mahl- u. Schnei-
demühle dabei. Pr. 250, Anz. 50
bis 100 Mille.

2) Ein Gut mit 1200 Mg. Acker,
1000 Oderwiesen, 150 Mg. Rest-
wege, Garten, Wasser, Milchwirth-
schaft, 50 Kühe etc., nahe bei Frank-
furt a/D. Pr. 125, Anz. 30 bis
40 Mille.

3) Ein Gut mit 330 Mg. Ger-
stenobden, gute Geb. u. Invent.
Pr. 25, Anz. 10 Mille Verkauf-
liche Herrschaften von 10 bis 10,000
Mg. sind auch nachzuweisen. —
Näh. bei **Grimmig** in Frank-
furt a/D., Krossener Straße 16.

Lehrlings-Gesuch.

Für mein Colonialwaaren-, La-
bad- und Cigarren-Geschäft suche
zum sofortigen Antritt einen mit
den nöthigen Schulkenntnissen ver-
sehenen jungen Mann bei freier
Station und bester Behandlung.
Naumburg a/S., d. 1. Juni 74.
F. S. Wittelmann.

Ein verheiratheter Kaufmann,
28 Jahr alt, militärfrei, mit allen
Comtoir- & Lager-Arbeiten
vertraut und mit den besten Zeug-
nissen versehen, sucht baldigst pas-
sendes Engagement.

Selbiger kann einige Hundert
Thaler Caution stellen. Gefällige
Offerten unter L. L. # 47 bittet
man poste restante Halle a/S.
gütigst einzusenden.

Gasthof

Ein altrenommirter
mit großem Gesellschaftsgarten ist
unter günstigen Bedingungen zu
verkaufen. Jahrl. Umsatz 15 bis
16 Mille.

C. Jahn, gr. Ulrichsstr. 58.

Capitalien

auf gute Hy-
pothek u. Wechsel auszuliehen durch
C. Jahn, gr. Ulrichsstr. 58.

Für eine nicht sehr große **Milch-
wirthschaft** in der Provinz Pö-
sen wird sofort ein erfahrener **Kö-
fer** oder **Käserin** gegen festen
Lohn gewünscht. Gef. Offerten mit
Bedingungen sub **J. F. 5132**
an **Rudolf Mosse, Berlin**,
S. W., erbeten.

Ein Rittergut in reizender Lage
des Anstruthales, mit 203 Morg.
Areal, 1 Zuckerrüben-Actie und
sämmlichen Inventar ist sofort zu
verkaufen u. zu übernehmen.

Adalbert Kriele,
Brunoswarte 10b.

Junge Mädchen aus guter Fa-
milie zur Erlernung der Wirthschaft
werden gesucht, ebenso können 2
Wirthschafts-Lehrlinge placirt wer-
den.

Adalbert Kriele,
Brunoswarte 10b.

Lohgerberei und Lederverkauf.

Die zum Nachlaß des hier ver-
storbenen Lohgerbermeister **Laden-
sack** gehörigen Lohgerberei- und
Leder-, namentlich mehrere gute große
Bottiche und 2 kupferne Kessel,
sowie die gesammten Ledervorräthe,
insbesondere Sohlleder, werden
Dienstags den 9. Juni von Vormit-
tags 11 Uhr ab in dem am Nach-
laß hier selbst belegenden Nachlaß-
haule meistbietend verkauft werden.

Reflektanten auf das zum Be-
triebe der Lohgerberei und ähnli-
cher Gewerbe sich vorzüglich eignende
Grundstück erhalten Auskunft beim
Rechtsanwalt **Schmuss** hier.
Duerfurt.

Die Ladensack'schen Erben.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, jetzt noch in
Stellung, sucht gestützt auf die
besten Empfehlungen, per 15. Juli
oder 1. August Stellung auf Lager
oder als Verkäufer. Adresse H. E.
100 befördert **Ed. Stückrath**
in d. Exped. d. Ztg.

Ein junger gewandter Commis
wird zum sofortigen Antritt für ein
Farbengeschäft gesucht. Dasselbst
wird auch ein Lehrling unter gün-
stigen Bedingungen angenommen.
Offerten unter A. D. 5 poste rest.
Naumburg a/S.

Ein Diener im Alter von 22—
28 Jahren, welcher womöglich frü-
her Soldat gewesen ist und gute
Zeugnisse aufzuweisen hat, wird
zum 1. Juli gesucht.

Derselbe muß neben einigen häus-
lichen Arbeiten die Abarwartung eines
Perthes übernehmen und des Jah-
rens funfzig sein. Näheres Louisen-
straße 10, 1 Treppe.

Maschinenschmied-Gesuch.

Ein tüchtiger Maschinenschmied
an ein erstes Feuer wird zu enga-
giren gesucht. Offerten sind unter
F. H. 100 bei **Ed. Stückrath**
in der Exp. d. Z. zur Weiterbeför-
derung niederzulegen.

Jüngere Verwalter, verh. u. led.,
Hofemeister, ältere u. jüngere Land-
wirthschafterinnen, Dec.-Volontaire
u. Lehrlinge, Kuhmelker finden sof.
gutes Engagement. **C. E. Hof-
mann, Leipzigerstr. 66.**

Spargel!

groß, hochfein, aromatisch und sehr
zart, namentlich zum Einmachen
sehr trefflich geeignet, wird stets
prompt, ganz frisch und sorgfältig
verpackt und in jedem Quantum
zu billigstem Tagespreise gegen
Nachnahme oder vorherige Cassen-
übermittlung versandt durch

B. O. Garke
[H. 51648] in Magdeburg.

Nur 10 Tage!
Grosse Steinstrasse Nr. 13 (Ecke der Mittelstrasse)

Grosser Ausverkauf

von **Kleiderstoffen, Tüchern, Gardinen, Damenconfection etc.**
 von **Freitag den 5. Juni ab.**

Preisliste:

Reinwollene Lastings, schwerste Waare, von 10 Sgr. an.
 Reinwollene Körperstoffe, schwerste Waare, von 9 Sgr. an.
 Prima Long - Ripse, extra gute Waare, von 10 Sgr. an.
 Reinwollene Ripse, Velours und Popelines in prachtvollen Farben von 7 Sgr. an.

Hochfeine Alpaccas in allen Farben von 5 1/2 Sgr. an.
 5/8 breite gute Doppel-Lustres von 4 Sgr. an.
 5/8 breite schottische Körperstoffe von 4 Sgr. an.
 Schwarze Barège von 3 Sgr. an.
 Hochfeine 5/8 breite Barège in einfarbig und gestreift von 5 Sgr. an.
 Schwarzer reinseidener Taffet, Gros faille, Gros Cachemir, couleurtens Taffet u. Rips enorm billig u. in großartiger Auswahl.

6/8 breite Cattune goldbächt 2 3/4 Sgr.
 6/8 " Piqués in reizenden Mustern von 3 3/4 Sgr. an.
 6/8 Cattun - Gardinen von 2 3/4 Sgr. an.
 7/8 " Schweizer Cöper - Gardinen von 4 Sgr. an.

Gute breite Mull - Gardinen von 3 Sgr. an.
 6/8 breite Gesundheits-Flanelle von 9 Sgr. an.
 8/8 breite Sopha - Damaste v. 11 Sgr. an bis zu den schwersten Qualitäten.
 Schwarze und braune Moirés von 5 Sgr. an.

1/2 Duzend prachtvolle weisse grosse Taschentücher nur 15 Sgr.
 Bettdecken, jacq, mit Franzen und ohne Franzen enorm billig.
 Ein großer Posten schwarze Doppelfutter von 2 Sgr. an.
 Seidene Herrentaschentücher in großartiger Auswahl per Stück nur 18 gGr.

Lama-Umschlagetücher, Köpertücher mit Ripsstreifen, einfarbige Tücher in schwarz und weiß, auch mit gestickten Ecken, sowie Zephyr- und Lama-Umstecke-Tücher fabelhaft billig.
 Einen bedeutenden Posten reinwoll. ächt französische Long-Chales und Grand fonds zur Hälfte des Preises.
 Ganz besonders wird noch auf eine große Auswahl von Jaquettes in Wolle, Sammet und Seide aufmerksam gemacht.

Anfang des Ausverkaufs Freitag den 5. Juni
Grosse Steinstr. Nr. 13 (Ecke der Mittelstr.)

Nur 10 Tage!
 Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Den geehrten Herrschaften zeige ich hiermit an, daß ich eine große Auswahl Berliner Oefen vorrätig und aufgestellt habe, als: Kaminöfen, Gothische Cylinderöfen, Gitteröfen mit Regulirfüllung, Kochöfen mit Wärmeschranz, Koch- und Bratöfen, Lassetöfen; auch werden Kochmaschinen und Sparherde auf verschiedene Arten eingerichtet.
 Naumburg a/S., am Salzthor.
 (H. 5523 d.) Hochachtungsvoll
E. Haupt,
 Ofenfabrikant.

Thermometer

für die Herren Aerzte nach Celsius, Maxima in 1/5, 1/10 empfehle in bester Arbeit billigst

E. Hagedorn, Opticus.

Ehstands-Thermometer,

sehr spaßmachender Anzeiger, wieder vorrätig.

E. Hagedorn, Opticus.

Ein erster Verwalter, der den größten Wirthschaften schon vorgestanden und gut empfohlen ist, sucht p. 1. Juli Engagement.
Adalbert Kriese,
 Brunsowarte 10b.

Herrenhüte,
 große Auswahl, billige, feste Preise.
Hutfabrik Rudolph Sachs & Co.

Aal in Gelée,
Hamburger Rauchfleisch,
Geräucherten Rheinlachs,
Prima Apfelsinen empfiehlt
Wilh. Schubert, gr. Steinstraße 2.
Lebende Goldfische empfing
Wilh. Schubert, gr. Steinstraße 2.

Echt Nordhäuser Kornbranntwein,
 48 % nach Tralles, offerirt 100 Str. 14 1/2 *fl.* und liefert für Halle und Umgegend frei ins Haus
 die **Branntweimbrennerei von**
Ed. Grabenhorst.
Halle a/S. Contor: Gr. Schlamm 10 a.

ebauer & Schweißsche Buchdruckerei in Halle.

Für Brauereien.
 Bier-Transport-Gefäße hält stets vorrätig
F. S. Wurmrich, Böttchermstr. in Halle a/S., Spitze 20.

Herrensonnenschirme!!
 größte Auswahl
Franz Rickelt,
 gr. Steinstrasse 4.

Ernst Ströbmer
 in Halle a/S.,
 Rum-, Liqueur- u. Essenzfabrik, Landwehrstr. 15.

3 neue eiserne Geldschränke,
 und zwar: 1 von 4-5 Ctr., 1 von 6-7 Ctr. u. 1 von ca. 18 Ctr. sind billig zu verkaufen.
W. Elste, Schulberg 12.

Chili-Salpeter, 95 bis 96% salpeteraures Natron enthaltend, ist vorrätig und zu haben bei
Albert Püschel in Gröbzig
 Dünger-Controle-Lager der chemischen Verluhs-Station Cöthen für Anhalt.

Tüchtige Sattler: u. Tapeziergehülfen sucht
Fr. Aug. Weber
 in Queblinburg.

Seil- u. Säckelstroh, sowie Streustroh verkauft
Diemitz Nr. 24.

Holländische, starke, weidene Reife, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12 u. 13 Fuß lang, hat preiswerth abzulassen
C. Behrens jun.
 in Magdeburg.

Strohverkauf.
 Gersten-, Weizen- und Haferstroh, sowohl gutes Futter- als Streustroh, weist zum Verkauf nach der Schmiedemeister
Gneist in Kaltenmark.

Die Beletage Barfüßerstr. 15, 5 heizb. Piecen mit Zubehör zu verm. u. sof. zu beziehen.

Gute Belohnung
 demjenigen, welcher daß am 3. d. Mts. zwischen 11 bis 12 Uhr Vormittag auf der Post verlorene Portemonnaie mit 14 Thlr. Ent. Inhalt in der Annoncen-Expedition von **J. Bark & Cie.,** große Ulrichstraße 47. 1. abgibt.

Die aus Lügen uns heute übersandte Anzeige, deren Einsender sich nicht genannt hat, ist zur Aufnahme nicht geeignet und sind die Insertionsgebühren von uns zurückzuführen.
Exped. d. Hall. Zeitung.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
 Heute, Morgens 9 Uhr, entschlief zu einem besseren Sein meine innig geliebte herzensgute Frau **Marie Schlund,** geb. **Wahrenberg,** was ich Freunden und Verwandten tiefbetrußt hiermit anzeige.
Schönebeck, d. 2. Juni 1874.
Louis Schlund,
 Königl. Salinen-Secretair.